Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 133. **Bromberg, Dienstag den 14. Juni 1927.** **51. Jahrg.**

Der Friede Europas.

Von Dr. Julius Rud. Kaim-Athen.

Bei der „albanischen Gefahr", die vor kurzem Europa erzittern ließ, handelte es sich im Grunde um Fragen, die weit über die Grenzen der direkt beteiligten Staaten hinaus von großer Wichtigkeit waren und es noch heute sind. Nicht die angeblichen „Verfehlungen" des einen oder anderen Teiles, nicht die hundert Kleinigkeiten, die ein Teil dem anderen vorwarf, waren und sind bis heute für die Gefahr maßgebend — sondern vielmehr die Tatsache, daß ein scheinbar so nebensächlicher Streit überhaupt das gesamteuropäische Interesse ernstlich gefährden konnte.

Ein verwickeltes System von Verträgen und Abmachungen, Versprechungen und Bindungen beherrscht heute Europa; es dürfte keinen Staatsmann geben, der alle diese geschriebenen und gesprochenen Abmachungen gründlich kennt, die heute an die Stelle der alten „balance of power" getreten sind und die ein einziger kleiner Funke explosionsartig zur Riesengefahrt werden lassen kann.

In allen Ecken der alten Welt wird offen oder versteckt erbittert gekämpft; hundert verschiedene Interessen stoßen blutig zusammen; Spanien, England, Frankreich führen seit Jahr und Tag in fernen Regionen blutige Kämpfe; Revolutionen und politische Revolten gehören zum Programm des Tages: Europa kommt nicht zur Ruhe. Und dieser von Gefahren bedrohte Erdteil, der zur Kulturquelle des ganzen Westens wurde, hat an alledem nicht genug, will sich immer neuen Gefahren aussetzen?

Der Friede Europas, gefährdet durch bolschewistische Propaganda und chauvinistischen Ultranationalismus, ist in Gefahr. Schon, daß so viel vom Frieden geredet wird, daß Kongresse aller Art sich mit ihm beschäftigen, zeigt, daß er nicht in sich gefestigt ist. Wie Ärzte am Bette eines Schwerkranken stehen Ratgeber aller Art am Krankenlager des europäischen Friedens. Man sollte annehmen, daß wenigstens in der Theorie die Einigkeit Europas anerkannt würde; aber selbst diese Annahme wird Lügen gestraft; denn hinter heftigen Friedensbeteuerungen stehen neue Rüstungen, steht die Forderung des Einzelstaates nach Machtbefugnissen und Rüstungsberechtigungen.

Deutschland hat man zur Abrüstung gezwungen, das kleine Schweden, dessen Einwohnerzahl ständig zurückgeht, will seine Heeresstärke vermindern; alle jene Mächte aber, die den Frieden Europas durch Deutschland bedroht sahen, treiben ein Spiel mit politischen Verträgen und Abmachungen, durch das der Friede weit mehr gefährdet wird als je zuvor. Jedermann weiß, daß allen Kongressen, allen Versprechungen, allen Hinweisen zum Trotz und Hohn die Rüstungen fieberhaft fortgesetzt werden. Rüstungen gegen wen? Gegen den bolschewistischen Gegner aller Europäer, gegen einen Übergriff des mächtig sich stärkenden Asien?

Nichts von alledem; sondern ein Rüsten des einen gegen den anderen, des einen amerikanischen Schuldners gegen den andern. Im Grunde ist es doch so weit gekommen, daß Amerika dank seiner Finanzmacht als direkter oder indirekter Gläubiger fast ganz Europas den Europäern jeden Krieg verbieten kann, daß es ohne allzu große Anstrengungen einen Krieg unmöglich machen kann — wenn es nicht noch neue Vorteile wittert.

Das albanische Beispiel zeigt aber noch mehr: Es zeigt, daß das Nationalitätenprinzip durchaus nicht ohne weiteres den „Nationalkrieg" verhindert. Die verschiedenen Friedensverträge haben zwar das Nationalitätenprinzip sehr einseitig aufgefaßt, selbst aber, wo es durchgeführt scheint, auf dem Balkan etwa, kann es die gegenseitige Eifersucht nicht eindämmen. Man könnte Bände mit Beweisen füllen; doch dürfte es ausreichen, auf das ungelöste Problem „Mazedonien—Serbien" hinzuweisen, auf das „selbständige" Albanien, auf die im Belgrader Parlament in Form einer Beschwerde vorgebrachte Tatsache, daß kein einziger Kroate als jugoslawischer Vertreter im Ausland weilt (und kein kroatischer General in der Armee ist!), auf die dauernden Reibungen zwischen den einzelnen Balkanstaaten, auf die Zuteilung dalmatinischer Inseln an Italien. Die Friedensverträge haben ferner jenes Netz von Bindungen aller Art bedingt, an dessen Fäden heute das Schicksal Europas hängt.

Das Ausscheiden Deutschlands aus der Reihe der militärischen Großmächte macht sich peinlich bemerkbar: die „balance of power" fehlt. Und es ist recht bezeichnend, daß italienische Blätter es für richtig hielten, darauf hinzuweisen, wie ehrenvoll es für Deutschland sei, daß Italien eine Note an die Großmächte gleichzeitig in Paris, London und Berlin überreicht habe! Und es ist ebenso bezeichnend, daß in der jugoslawischen Presse Stimmen laut werden, die einen engeren politischen Anschluß an Deutschland fordern. An das ohnmächtige Deutschland? An die Armee von hunderttausend Mann? Doch wohl kaum: die Anwesenheit des starken Volkes im Zentrum Europas kann, auch ohne ständiges Heer, für manchen Staat im heutigen Europa entscheidend werden; denn jede Spaltung Europas könnte vielleicht auf friedlichem Wege zur Stärkung Deutschlands und damit zur Wiederherstellung der „balance of power" führen.

Es ist beschämend, es auszusprechen: diese kleinen Verbeugungen vor Deutschland und seiner Politik zeigen deutlicher als die Besetzung deutschen Gebietes, auf wie schwachen Füßen der Friede Europas steht, zeigen, wie notwendig wieder ein europäischer Staat den anderen hat, sich Freunde zu sichern im Kampfe des einen gegen den anderen. Und alles dies trotz Auflösung der „deutschen Gefahr", trotz Völkerbund und Forderung nach Abrüstung; dies alles keine neun Jahre nach dem letzten großen Blutbad und den angeblichen Friedensabschlüssen. Verstrickt in offene oder versteckte Kolonialkämpfe, abhängig von der Finanzgnade Amerikas, scheint Europa auf den Augenblick zu warten, in dem politische Hitzköpfe oder blinde Fanatiker es in neue Zerstörungskämpfe stoßen. Denn nicht nur der Friede Europas ist bedroht, sondern Europa selbst als selbständiger Weltteil und Träger menschlicher Kultur.

Eröffnung der Ratstagung.

Genf, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Tagung des Völkerbundrates ist heute vormittag um 11 Uhr mit einer Geheimsitzung eröffnet worden.

Man sah Dr. Stresemann, Briand, Chamberlain, Scialoja und Graf Ishii, den rumänischen Gesandten in London Titulescu, Dr. Benesch, den holländischen Gesandten in Paris und die Delegierten von Uruguay und San Salvador. In der Geheimsitzung wird über die Tagesordnung der Völkerbundratstagung beraten und auch beschlossen werden, wann die Memelbeschwerde zur Beratung zugelassen werden soll.

Die zweite Sowjetnote.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Moskau, 12. Juni. Gestern nachmittag überreichte der Vertreter des Kommissars für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, dem polnischen Gesandten in Moskau, Patek, die Antwort der Sowjetregierung auf die polnische Note über die Ermordung des Gesandten Wojkow.

In dieser Note nimmt die Sowjetregierung den Ausdruck des Bedauerns der polnischen Regierung aus Anlaß der Ermordung Wojkows und die Mitteilung der polnischen Regierung mit Befriedigung zur Kenntnis, daß dieser Vorfall in der polnischen öffentlichen Meinung Entrüstung hervorgerufen hat. Die Sowjetregierung nimmt ferner die Bereitwilligkeit der polnischen Regierung zur Kenntnis, der Familie des ermordeten Gesandten eine Entschädigung zu zahlen. Die Sowjetregierung kann diesen Vorschlag jedoch nicht annehmen, da die Sicherung der Stellung seines Vertreters zu den Pflichten des Sowjetstaates gehört. **Die Sowjetregierung teilt nicht die Meinung der polnischen Regierung, daß der Mord eine individuelle Tat eines Wahnsinnigen war.** Sie schreibt das Verbrechen der systematischen und planmäßigen Aktion der ganzen reaktionären Welt gegen die Sowjets zu. In diesem Falle ist der Mord das Ergebnis des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit dem Sowjetverband durch die gegenwärtige Regierung Englands.

Die Sowjetregierung sieht in dem Morde Wojkows ferner die Folge der durch die polnische Regierung in Polen tolerierten antirussischen Organisationen. Was den seinerzeit dem Gesandten Wojkow durch die polnische Regierung angebotenen persönlichen Schutz und die Ablehnung dieses Angebots durch Wojkow betrifft, betont die Note, daß in Anbetracht des Bestehens antirussischer Organisationen in Polen auf der polnischen Regierung automatisch die Verantwortung für den persönlichen Schutz des russischen Vertreters lastet. Die polnische Regierung hat jedoch dem Gesandten diesen Schutz nicht angedeihen lassen. Zum Schluß spricht die Sowjetregierung die Erwartung aus:

1. daß die polnische Regierung alle Maßnahmen für die allseitige Prüfung der Angelegenheit zur Feststellung aller Schuldigen und zur Aufdeckung aller Fäden des Verbrechens sowie zur strengsten Bestrafung der Schuldigen, besonders aber des direkten und faktischen Mörders ergreift;

2. daß die polnische Regierung im Zusammenhang mit den entsprechenden Verhandlungen zwischen dem Geschäftsträger in Warschau Uljanow und dem Vertreter des polnischen Außenministeriums den Geschäftsträger Uljanow als Bevolmächtigten der Sowjetregierung zur Teilnahme an der Untersuchung zuläßt;

3. daß die polnische Regierung unverzüglich energische Maßnahmen zur Liquidierung der Tätigkeit terroristischer Organisationen auf dem Gebiet Polens ergreift, die sich gegen die Sowjets richten, und daß sie aus den Grenzen Polens Personen ausweist, die solche Tätigkeit ausüben.

*

Kowerda kommt vor ein Standgericht.

Warschau, 13. Juni. Die Untersuchung gegen den Mörder des Gesandten Wojkow, Kowerda, ist bereits abgeschlossen. **Die Staatsanwaltschaft hat entschieden, daß Kowerda vor ein Standgericht gestellt werden soll. Es droht ihm die Todesstrafe.**

Die Mutter des Mörders hat sich an den Wilnaer Rechtsanwalt Andrejew mit der Bitte gewandt, die Verteidigung ihres Sohnes zu übernehmen. Der Rechtsanwalt sagte zu und lehnte ein Honorar ab. In Wilnaer russischen Kreisen wird außerdem der Plan erwogen, noch einen zweiten Verteidiger hinzuzuziehen, und zwar den in Paris lebenden russischen Rechtsanwalt Kasarinow.

*

Die Beisetzung der Leiche Wojkows.

Warschau, 11. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort heute um 4 Uhr 30 Min. nachmittags der Zug mit der Leiche des Gesandten Wojkow eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der Sowjetregierung und der kommunistischen Spitzenorganisationen in Empfang genommen. Dann wurde der Sarg auf eine Geschützlafette geladen und nach dem Roten Platz gefahren. Um 7 Uhr abends fand die Einmauerung der sterblichen Überreste Wojkows in die Kremlmauer statt, der bekannten Beisetzungsstätte für hervorragende Vertreter des Sowjetregimes. In den hierbei gehaltenen Reden wurde die Tätigkeit Wojkows gefeiert und Anspielungen auf die angebliche Hinterkulissenarbeit Englands gemacht.

An der Bestattungsfeier nahm auch der Gesandte Patek mit dem gesamten Personal der polnischen Gesandtschaft in Begleitung des Vorsitzenden der polnischen Reevakuationsdelegation Suchodolski und des Sekretärs des Ministers Zaleski teil, der die Leiche auf dem Transport von Warschau begleitet hatte. Auf dem weißrussischen Bahnhof, auf dem der Zug mit der Leiche eintraf, legte der Gesandte Patek in Anwesenheit der Vertreter der Sowjetregierung und des diplomatischen Korps im Waggon auf dem Sarge einen Kranz nieder und drückte der Witwe des ermordeten Gesandten sein Beileid aus.

Der Stand des Złoty am 13. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 57.80—57,67½.
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

*

Nach Sibirien?

Ein bestimmtes Gerücht aus Moskau meldet, daß Trotzki, Sinowjew und Radek nach Sibirien transportiert wurden. Eine Bestätigung der sensationellen Nachricht liegt noch nicht vor.

Rußland mobilisiert nicht?

Keine Truppenzusammenziehungen an der polnischen Grenze.

Riga, 13. Juni. Wie maßgebende Persönlichkeiten erklären, sind alle Nachrichten über die Bereitstellung der Roten Armee zu kriegerischen Operationen hinfällig. Am wenigsten entspreche das Gerücht der Wahrheit, daß Rußland die Zusammenziehung großer Truppenteile an der polnischen Grenze angeordnet habe.

Woroschilow erklärte, **die Rote Flotte sei kriegsbereit,** doch werde sie nicht eingreifen, wenn nicht zwingende Gründe vorliegen. Es habe aber den Anschein, als ob man uns provozieren und uns die Waffen in die Hand drücken wolle. „**Wir werden jedenfalls Widerstand leisten.** An der Zuspitzung der Lage sind wir keineswegs schuld. Doch muß ich bekennen, daß **die Lage noch niemals so ernst gewesen ist, wie gerade jetzt**, zumal sich die englische Regierung mit der Absicht trägt, das Sowjetregime zu stürzen."

Was den Terror in Rußland anbetrifft, so werde dieser aufhören, sobald wieder geordnete Zustände Platz gegriffen haben werden.

*

Ausbau der russischen Luftstreitkräfte.

Moskau, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Moskau haben die Sowjetbehörden beschlossen, ein Zirkular unter dem Titel „**Unsere Antwort an Chamberlain**" zu veröffentlichen, in dem die Notwendigkeit des Ausbaues der Luftstreitkräfte betont wird. Um dieser Antwort mehr Nachdruck zu verleihen, plant die Sowjetregierung die Veranstaltung einer besonderen Flugwoche. Das Luftfahrtdepartement der Sowjetregierung wird einen besonderen Fonds für den Ausbau der Luftstreitkräfte einrichten. Die Regierung hat als erste an Stelle von Kränzen auf das Grab Wojkows einen Betrag von 1000 Pfund gezeichnet.

„Ewige Freundschaft?"

Die französisch-amerikanischen Beziehungen.

Wie die „Associated Preß" aus Washington meldet, wird die endgültige Ablehnung der Ratifizierung des Schuldenabkommens durch Poincaré hier mit großem Befremden aufgenommen. Mellon lehnte jede Äußerung hierzu ab. Im Schatzamt wird darauf hingewiesen, daß die amerikanische Schuldenabwickelungskommission bereits vor Monaten aufgelöst wurde, da die Regierung ihre Tätigkeit als beendet betrachtet.

Die republikanische „Tribune" erfährt aus Washington, es werde dort die Ansicht vertreten, daß Frankreich seinen ernsthaften Friedenswillen viel überzeugender durch offizielle Beteiligung an der Genfer Abrüstungskonferenz dartun könne als durch Demarchen für einen französisch-amerikanischen Vertrag zur Ächtung des Krieges. Es habe sogar etwas unangenehm berührt, daß die in den letzten Wochen von Frankreich ausgehende Propaganda für einen solchen Vertrag die Aufmerksamkeit der Welt von Amerikas eigenem Projekt, der Genfer Konferenz, abgelenkt habe. Für die gegenwärtigen Zwecke genüge der am 15. September 1914 unterzeichnete und am 23. Januar 1915 durch Wilson inkraftgesetzte Bryanvertrag, der nicht, wie der Schiedsvertrag von 1908 demnächst ablaufe, sondern bis zu einer Kündigung Geltung habe. Der Bryanvertrag enthalte auch in seinem ersten Artikel die Ächtung des Krieges, wie Briand sie wünsche. Deshalb sei ein neuer Vertrag unnötig. — „Times" bringen fast wörtlich die gleichen, offenbar aus dem Staatsdepartement stammenden Argumente vor. Sie fügen hinzu, **die Stimmung in Amerika sei gegen einen Sondervertrag mit Frankreich.** Wenn überhaupt ein Vertrag in Frage käme, so nur ein allgemeiner nach dem Muster Shotwells.

*

Kammermehrheit gegen Poincaré.

In der Freitagsitzung der Pariser Kammer wurde nach Abschluß der Debatte zur Abstimmung über die Regierungsvorlage betreffend die Modernisierung des Zündholzmonopols geschritten. Trotzdem Ministerpräsident Poincaré während der vier Kammersitzungen, die dieser Vorlage gewidmet waren, die größten Anstrengungen gemacht hatte, um das Haus zur Annahme des Gesetzentwurfes zu bewegen, **wurde er mit 281 gegen 243 Stimmen abgelehnt.** Die Regierung hatte nicht die Vertrauensfrage gestellt, weil, wie Poincaré erklärte, trotz der Wichtigkeit der Modernisierung des Zündholzmonopols für die französischen Finanzen, die Lösung dieses Problems keine Lebensfrage für Frankreich sei. Als das Abstimmungsergebnis bekannt wurde, erhob sich der Ministerpräsident und rief erbittert aus: „Ich hoffe, daß Sie diese Abstimmung nicht noch zu bereuen haben werden!"

Zaleski über aktuelle Fragen.

Paris, 12. Juni. PAT. Der polnische Außenminister Zaleski empfing gestern Pressevertreter, denen gegenüber er u. a. erklärte:

Die polnische Regierung bedauert aufrichtig die **Ermordung des Gesandten Wojkow**, kann jedoch die Verantwortung für diese durch einen Nichtpolen begangene Tat nicht übernehmen. Die Tatsache, daß die Tat auf dem Gebiet der Republik Polen durch den Mißbrauch der von der polnischen Regierung den russischen Emigranten gewährten Gastfreundschaft verübt wurde, zwingt die polnischen Behörden um so mehr, mit aller Rücksichtslosigkeit gegen den Mörder vorzugehen.

Was die **Befestigungen an der Ostgrenze Deutschlands** betrifft, so ist Deutschland der Staat, der an der Feststellung der Zerstörung der Befestigungen in erster Linie interessiert ist. Sollte die Reichsregierung auf eine Kontrolle nach dieser Richtung hin nicht eingehen, so hätte die öffentliche Meinung Grund zu der Annahme, daß Dinge bestehen, die Deutschland verheimlichen möchte. Würde aber Deutschland die Forderung auf Durchführung der Kontrolle ablehnen, so würde die Forderung auf Investigationen beim Völkerbunde gestellt werden, der diese durch Vermittelung der schon bestehenden Gemischten Kommission vollziehen würde.

Was die **Gespräche zwischen Polen und Deutschland über das Handelstraktat** betrifft, so ist es uns schwer, auf ein Abkommen einzugehen, das den deutschen Industriellen die Einfuhr ihrer Erzeugnisse nach Polen gestatten, gleichzeitig aber die Ausfuhr polnischer landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland nicht sicherstellen würde. Die Angelegenheit wird erst dann entschieden werden können, wenn sich die polnischen Agrarier in dieser Frage mit den deutschen Industriellen verständigen.

Die Unterredungen über eine bessere Gestaltung der **polnisch-litauischen Beziehungen** haben bis jetzt greifbare Resultate nicht gezeitigt. Polen wünscht vor allem zu erreichen, daß Litauen aufhört, sich als im Kriegszustand mit uns befindlich zu betrachten, da wir uns durchaus nicht mit Litauen im Kriegszustande befinden.

Die Beziehungen Polens zur Kleinen Entente als solche sowie zu jedem einzelnen Staat, der ihr angehört, sind ohne Tadel. Doch die kleine Entente hat ein eng umgrenztes Ziel, das darin besteht, den Status quo gegenüber Ungarn aufrecht zu erhalten. Polen, das keine gemeinsame Grenze mit Ungarn hat, ist in dieser Beziehung anderer Ansicht und hat daher keinen Grund, der Kleinen Entente beizutreten.

Zum Schluß seiner Unterredung betonte Minister Zaleski, daß seine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré vor allem **die Anleihe** betraf, über deren Erlangung Polen gegenwärtig Verhandlungen führt. Diese Verhandlungen, sagte der Minister, befinden sich auf gutem Wege und die Polen vorgeschlagenen Bedingungen sind ein Beweis für das Vertrauen, das Polen gegenwärtig auf dem internationalen Forum genießt." —

Wir dachten, die Anleihe wäre längst abgeschlossen. Man hatte doch bereits die Abreise der zur Unterschrift bevollmächtigten Amerikaner nach Warschau annonziert.

Die Anleihe.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 13. Juni. Die Unterzeichnung der Anleihe ist doch nicht in der angekündigten „kürzesten Frist" erfolgt. Da die Regierung sich beharrlich ausschweigt, schießen allerlei Gerüchte um so üppiger empor. Gestern sprach man viel von einer angeblichen Opposition des Präses der Bank Polski, Karpiński, der eine Erhöhung der Anleihesumme fordern soll. Andererseits verlautet, daß die Verlängerung der Verhandlungen dadurch verursacht wurde, daß der Gouverneur der Föderativ Reserve Bank, Strong, der „Bank Polski" einen Kreditvorschlag gemacht und außerdem dem Gouverneur der Französischen Bank, Robineau, die Ermächtigung erteilt habe, bei einigen europäischen Emissionsbanken ebenfalls einen Kredit in gleicher Höhe für die „Bank Polski" zu erwirken. In dieser Angelegenheit haben sich — wie versichert wird — die Herren Młynarski, sowie Fisher und Monnet und auch der Präses Karpiński nach Paris begeben, um die Einzelheiten zu besprechen. Ihre Rückkehr wird Mitte dieser Woche erwartet.

Die englische Flotte in Gdingen.

Gdingen, 12. Juni. PAT. Gestern früh ist das englische Flottengeschwader, das aus vier Unterseebooten und einem Kriegstorpedoboot besteht, hier eingetroffen. Zur Begrüßung reiste auf dem Schiff „Jaskółka" (Schwalbe) ein Vertreter des polnischen Flottenkommandos dem englischen Geschwader entgegen und begrüßte die englischen Gäste im Namen des polnischen Flottenkommandos. Dieses wird heute die englischen Gäste auf dem Schiff „Admiral Sierpiński" empfangen. Nach dem Diner reisen einige Offiziere des englischen Geschwaders nach Warschau ab. Die in Gdingen zurückgebliebenen englischen Offiziere und Marinesoldaten werden die Stadt und die nächste Umgegend besichtigen. Das Kommando des englischen Geschwaders stattete dem Kommandeur der polnischen Flotte, Leutnant Unrug, dem Meeresstarosten General Zaruski und dem Bürgermeister von Gdingen Krause Besuche ab.

Ukrainisch oder Altslawisch?

Sprachenkonflikt in der orthodoxen Kirche Polens.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Germania" berichtet, hatten nationalistische Kreise der polnischen Ukraine in der letzten Zeit wiederholt und energisch die Ersetzung der altslawischen orthodoxen Kirchensprache durch das Neu-Ukrainisch gefordert. Diese Bestrebungen wurden von Minsk aus befruchtet, wo unmittelbar nach der Revolution die selbständige ukrainische Kirche die Kirchensprache gewechselt hatte. Das orthodoxe Episkopat in Polen war ähnlichen Forderungen in der polnischen Ukraine immer scharf entgegengetreten, da es eine Spaltung innerhalb der orthodoxen Kirche in Polen befürchtete.

Am 8. d. M. wurde nun gegen das ausdrückliche Verbot des polnischen orthodoxen Episkopates in Luck ein Laienkongreß der polnisch-ukrainischen Orthodoxen abgehalten. Der Kongreß war sehr zahlreich von den verschiedenen Kirchengemeinden beschickt worden und fand unter der Führung der ukrainischen Senatoren und Abgeordneten statt. Es wurden in der Hauptsache folgende Forderungen aufgestellt: Die Einführung des Neu-Ukrainisch an Stelle der altslawischen Kirchensprache, **Entfernung solcher kirchlicher Würdenträger, die sich nationalreligiösen Forderungen entgegenstellen**, Erteilung des Religionsunterrichts in ukrainischer Sprache und überhaupt vollständige Ausschaltung des Russischen aus dem Kirchenleben.

Der polnisch-orthodoxe Episkopat wird noch in diesem Monate seinerseits einen Kongreß einberufen und dabei auch gegen diese Forderungen Stellung nehmen.

Thomas als Schutzengel.

Denkschrift der deutschen Gewerkschaften in Ost-Oberschlesien.

Die deutschen Gewerkschaftsverbände in Ost-Oberschlesien haben dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, eine Denkschrift überreicht, in der er als auf Grund des Genfer Abkommens nominierter Vorsitzender eines in dem Abkommen vorgesehenen begutachtenden Ausschusses für Arbeitsfragen ersucht wird, diesen Ausschuß umgehend einzuberufen. Das Genfer Abkommen sieht das Zusammentreten dieses Ausschusses für mindestens einmal jährlich am Sitze der Gemischten Kommission, d. h. also in Kattowitz vor. Bis jetzt ist der Ausschuß aber seit seiner Begründung überhaupt noch nicht zusammengetreten.

Die zahlreichen Fälle, in denen von der polnischen Regierung oder von oberschlesischen behördlichen Stellen die sozialen Bestimmungen des Genfer Abkommens nicht beachtet worden sind, zwingen die Gewerkschaften, wie in der Denkschrift ausgeführt wird, nunmehr die Untersuchung und Regelung dieser Frage von sich aus nachzusuchen. **Die Beschwerdepunkte betreffen vor allem die Entlassung der Gewerkschaftsfunktionäre aus ihren Arbeitsstellen, die Weigerung einzelner amtlicher Arbeitsämter, deutsche organisierte Arbeiter einzustellen, den vielfach beobachteten unerlaubten Druck auf die Arbeiter, deren Kinder die deutsche Minderheitsschule besuchen, und schließlich eine allgemeine Verschlechterung der Arbeitsgesetzgebung, die den Vorbehalten des Genfer Vertrages nicht entspricht.**

Rückflug Chamberlins nach Amerika?

Neuyork, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung der „New York Times" haben Chamberlin und Levine telegraphisch Byrd um das ungefähre Abflugsdatum gebeten, da sie die Absicht hätten, ihn auf seinem Rückflug nach Neuyork mit der „Columbia" zu begleiten. (Bekanntlich will Byrd einen Flug nach Paris und zurück unternehmen.)

Moskau—Paris.

Moskau, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die beiden französischen Flieger Coste und Rignot, die gestern nachmittag in Moskau zur Rückkehr nach Paris starteten, mußten 500 Meter vor der polnischen Grenze niedergehen.

Neuyork rüstet zu Lindberghs Empfang.

Neuyork, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Vorbereitungen zu dem Empfange Lindberghs sind beendet. Jeder Kandelaber der 5. Avenue ist mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Auch die deutsche Botschaft und das deutsche Konsulat haben geflaggt.

Republik Polen.

Eine verhinderte Befreiungsaktion.

Warschau, 13. Juni. Im Untersuchungsgefängnis an der Dzielna-Straße herrscht dauernd ein sehr lebhafter Verkehr. Es werden zumeist politische Gefangene eingeliefert, andere wiederum entlassen. Nach dem Urteil pflegen sie anderen Gefängnissen zugeführt zu werden. Der Gefängnisoberinspektor empfängt somit täglich von den Gerichtsbehörden Schreiben über die Verlegung oder eventuelle Freilassung der einzelnen Gefangenen. Diese Schreiben sind außer mit den gewöhnlichen amtlichen Siegeln mit eigenhändigen Unterschriften der Prokuratoren, Richter und Sekretäre versehen und tragen außerdem laufende Nummern. Am Freitag erhielt nun, wie der „Kurjer Poranny" mitteilt, die Gefängniskanzlei ein ganzes Päckchen solcher Schreiben. Die Päckchen enthielten u. a. Freilassungsbefehle für bekannte Kommunisten. Der Gefängnischef schöpfte Verdacht und setzte sich telephonisch mit dem Gericht in Verbindung. Zu seiner großen Verwunderung erhielt er die Antwort, daß die Befehle mit falschen Unterschriften und Stempeln versehen sein müßten, und daß die Formulare aus der Gerichtskanzlei gestohlen waren. Die Geistesgegenwart des Gefängnisoberinspektors verhinderte somit einen großen Skandal. Bemerkt sei, daß die Freilassungsbefehle sehr oft in den Nachmittagsstunden im Gefängnis eintreffen, was die Verständigung mit den Gerichtsbehörden sehr erschwert.

Deutsches Reich.

Die Deutschen als Vorbild.

In Beantwortung einer Rede des vormaligen Post- und Telegraphenministers, Sir Thomas Watt, gab der Premierminister der Südafrikanischen Union, General Hertzog, eine kurze Erklärung ab über die augenblickliche Lage in Südwestafrika. Er sagte, er sei äußerst erfreut, mitteilen zu können, daß weder er noch die Regierung den geringsten Grund hätten, in irgendeiner Hinsicht unzufrieden mit der Art zu sein, wie sich die Dinge entwickelten..

Nach seiner Erfahrung mit deutschen Kolonisten sei er der Ansicht, **daß es kein besseres Element für die Zukunft von ganz Südafrika gebe, als die Deutschen, die den Farmern in der ganzen Union zum Vorbild dienten.**

*

Berlin, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reparationsagent Parker Gilbert hat am 10. Juni einen Bericht über die Finanzlage Deutschlands seit dem 1. September 1926 erstattet. Nach den Montagblättern bringt er zum Ausdruck, daß der Plan in der genannten Zeit normal gearbeitet habe. Deutschland habe die Goldmarkzahlungen loyal und regelmäßig erfüllt, ohne daß die Stabilität der deutschen Währung in Mitleidenschaft gezogen worden sei.

Aus anderen Ländern.

Tschangtsolins Friedensangebot zurückgewiesen?

Die „Chinesische Nachr.-Agentur" meldet aus Kanton: Da sich die Truppen der Nordarmee infolge der schweren Niederlage in den Provinzen Honan und Kiangsu in voller Auflösung befinden, hat Tschangtsolin der Südarmee durch Vermittelung des Generals Yensischen ein Friedensangebot zugehen lassen und sich zur Anerkennung der drei Volksprinzipien Sunyatsens bereit erklärt.

Die Südarmee hat indessen dieses Angebot abgelehnt in der klaren Erkenntnis, daß dieser plötzliche Gesinnungswechsel Tschangtsolins nur ein unehrliches Manöver darstelle in der Absicht, die kampfunfähig gewordene Armee in einer neuen Atempause wieder zu organisieren.

Musik im Leben der Völker.

Am Sonnabend, 11. Juni, wurde in Frankfurt a. M. die Internationale Ausstellung „Musik im Leben der Völker" eröffnet und im Zusammenhang damit die Musikfach-Ausstellung des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer. Gleichzeitig wird die alte Krönungsstadt in der Zeit vom 12. Juni bis Ende August zahlreiche musikalische Veranstaltungen erleben, u. a. das große Musikfest der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik".

Die Eröffnung dieses „Sommers der Musik" gestaltete sich zu einem politischen Ereignis. Die „Vossische Zeitung" schreibt darüber: „Es war ein starker, unvergeßlicher Eindruck, als der französische **Unterrichtsminister Herriot** seine Rede mit den deutschen Worten schloß: „**Alle Menschen werden Brüder!** Seid umschlungen, Millionen! Diesen Kuß der ganzen Welt." In den Logen lauschten Stresemann, Vandervelde, Huysmans, sowie Vertreter Österreichs, Polens, der Schweiz, Italiens, der Tschechoslowakei und Ungarns.

Dr. Stresemann wagte sich, nachdem er die Vertreter der europäischen Staaten begrüßt hatte, auf das Gebiet der Kunstkritik. Er beklagte es, daß der Negerrhythmus über die Harmonie siege. Wir müssen dieses „Trommelfeuer" auf unsere Nerven abwehren und wieder die feierliche Stunde der Seele suchen, aus der das Größte kommt, was geschaffen worden ist. (Lauter Beifall.) Einen kurzen Gruß der preußischen Staatsregierung entbot der preußische Kultusminister Dr. Becker.

Dann betrat Herriot die Bühne, mit lang anhaltendem Beifall begrüßt. Er sprach französisch, nur hier und da markante Sätze deutsch wiederholend. Die französische Regierung sei gern der Einladung gefolgt, sich an dieser großen Frankfurter Manifestation zu beteiligen, die wahrhaft international sei und im Zeichen jenes aus Frankfurt stammenden Genius stehe, der zum Genius der ganzen Menschheit geworden sei.

Wir sind hier nicht als Genießer zusammengekommen, sondern im ernsten Willen, die Musik zu einem wertvollen Instrument des Friedens zu machen.

Die Musik ist international, aber um wirklich international zu sein, sagte Herriot unter stärkstem Beifall, muß man zuerst national sein.

Herriot schloß mit dem Wunsche, daß diese Frankfurter Veranstaltung die Werke des Frieden's, der höchsten Form der menschlichen Kultur, fördern helfe. „Den Frieden kann man nur in die Welt hineintragen, wenn man ihn selber in sich trägt."

Nach Herriot sprach der belgische Minister Hujsmans, die Vertreter Ungarns, Polens und Italiens. Österreich wurde durch seinen Gesandten in Berlin, Dr. Frank vertreten, der das Bedauern des österreichischen Bundeskanzlers Seipel zum Ausdruck brachte, nicht persönlich erscheinen zu können. Er überbrachte die innigsten Grüße Österreichs an Frankfurt. Nach dem Festakt in der Oper begaben sich die geladenen Ehrengäste der Stadt Frankfurt zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung. An die Besichtigung der Ausstellung schloß sich ein Festessen im Frankfurter Hof an.

Aus Stadt und Land.

* **Birnbaum** (Międzychód), 11. Juni. Eine entsetzliche Familientragödie ereignete sich in Milostowo am zweiten Pfingstfeiertag. Der Ansiedler Szofer kam gegen Abend aus Neustadt bei Pinne nach Hause und geriet mit seinen Familienangehörigen in Streit, der soweit ausartete, daß Szofer zu einem auf dem Küchentisch liegenden Messer griff und damit die einzelnen Angehörigen bedrohte. Als sein Sohn Stanisław ihm mit einem Knüppel das Messer aus der Hand schlug, und das Messer aufhob, um es in Sicherheit zu bringen, sprang der Vater auf ihn zu und würgte ihn. Während des Handgemenges erhielt der Vater einige Stiche in Kopf und Schultern, worauf dieser von seinem Sohne abließ und nach der Nachbarschaft lief, um sich dort verbinden zu lassen. Aber Hilfe war nicht mehr möglich. Nach einigen Minuten verschied Szofer, wahrscheinlich infolge innerer Verblutung. Im Dorfe Milostowo ist man der Ansicht, daß dem Sohn, der übrigens erst 17 Jahre alt ist, keine Schuld zuzumessen sei, sondern die tödlichen Verletzungen des Vaters lediglich auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sind. Der Sohn stellte sich selbst der Polizei und gab an, in Notwehr gehandelt zu haben. Er wurde zunächst festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

* **Exin** (Kcynia), 11. Juni. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der gesamten Bevölkerung wurde am 9. d. M. der Apothekenbesitzer Bruno Pardon zu Grabe getragen. Der Entschlafene, der ein Alter von 59 Jahren erreicht hat, war seit fast 30 Jahren in Exin ansässig und infolge seiner dienstlichen Tätigkeit mit allen Schichten der Bewohner von Stadt und Umgebung bekannt. Sein freundliches, teilnehmendes Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft hatten ihn im Laufe der Jahre viele Herzen gewonnen. Daher war die Trauer bei allen drei Konfessionen allgemein. Die Beerdigung erfolgte von der evangelischen Kirche aus. Der Entschlafene war ein ganz besonders verdienter, treuer Kirchenältester der Gemeinde. Daher wurden ihm kirchlicherseits alle Ehren zu teil, die möglich waren, um dem verdienten Mann die Dankbarkeit der Gemeinde zu beweisen. Kirchenchor und Posaunenchor wirkten bei der Totenfeier mit. Die Eingangsliturgie las der Nachbarpfarrer P. Gürtler-Lindenbrück. Die Leichenrede hielt P. Schulze-Exin über Psalm 4, 9 und dankte Gott für den Segen, den er durch den Entschlafenen so weiten Kreisen geschenkt hat. Das Schlußgebet hielt der Ephorus des Kirchenkreises Superintendent Hildt-Wongrowitz. Mit der feierlichen Einsegnung auf dem Friedhof fand die Feier ihren Abschluß. Nicht nur die evangelische Kirchengemeinde in Exin, sondern unser gesamtes Deutschtum hat durch den frühen Tod dieses aufrechten, wackeren deutschen Mannes, der bei Deutschen und Polen die gleiche Liebe und Verehrung genoß, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Ehre seinem Andenken!

sf **Rakwitz** (Rakoniewice), 11. Juni. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein hatte für den dritten Pfingstfeiertag eine Flurschau in Aussicht genommen, die aber buchstäblich „ins Wasser" fiel. Der starken Regenschauer wegen hatten sich nur wenige Mitglieder am Treffpunkt auf Wagen eingefunden, welche die Felder von Narocznik, Gloden und Stodolsko befuhren, während sich inzwischen schönster Sonnenschein zeigte. Zu der im Gasthaus Schneider bestellten Kaffeetafel strömten nun von allen Seiten die fehlenden Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zusammen. Bald entwickelte sich ein fröhliches Treiben. An der Schießscheibe kamen wertvolle Rassetiere, Hähne, Kaninchen, Tauben usw. zum Ausschießen. Unter Ansprachen und geselligen Veranstaltungen verlief der fröhliche Abend.

* **Rawitsch** (Rawicz), 12. Juni. Einen noch glimpflich verlaufenen Bauunfall gab es am Grundstück des Gastwirts Chrubasik, hier, ul. Przyjemskiego. Chr. läßt gegenwärtig die Hausfassade abputzen. Gegen das aufgeführte Gerüst rannte ein Fuhrwerk, das vom Haustor auf die Straße wollte, an. Die Rüstung brach teilweise zusammen, und mehrere darauf beschäftigte Bauarbeiter stürzten ab, während einer sich am Gesims noch festhalten konnte. Glücklicherweise hat keiner dabei erheblichen Schaden genommen.

Pommerellen.

13. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

z. **Kanalisierungsarbeiten** werden gegenwärtig in der Friedrichstraße (ul. Moniuszki) ausgeführt, so daß diese für den Wagenverkehr gesperrt, jedoch auch für Fußgänger schwer zu passieren ist. Die Arbeiten werden bis an die Ecke Bahnhofstraße ausgeführt werden und sollen das neuerbaute Beamtenwohnhaus an das Kanalnetz anschließen, aber auch die Straße für Neuerrichtung von Wohnhäusern vorbereiten. *

—dt. **Arbeiterkolonien** will nun auch der hiesige Magistrat bauen. Es soll vorerst eine Kolonie von 25 einzelstehenden Häusern mit zwei Zimmern nebst Küche auf Stadtkosten errichtet werden. Die Arbeiten werden an den Mindestfordernden vergeben und es wird nähere Auskunft im städtischen Bauamt erteilt. *

z **Die Getreideeinfuhr zu Wasser** hält in dauerndem Maße an. Ständig liegen einige Fahrzeuge im Hafen oder am Ladeufer und werden entladen oder warten auf Entladung. Das Weichselwasser ist nun bereits so weit gefallen, daß die ersten Sandbänke die Wasseroberfläche „zieren". Da jedoch schon das Johanni-Hochwasser angesagt ist, dürften sie fürs erste wohl wieder verschwinden. *

z. **Von Unregelmäßigkeiten** wird in Verbindung mit dem Wechsel auf dem Posten des Kreis-Wegebaumeisters gesprochen, der die Arbeiten beim Bau der Ossabrücke und der Kreischausseen leitete. Ein hiesiges polnisches Blatt macht solche Andeutungen von Unregelmäßigkeiten. Wie weit diese Nachrichten der polnischen Presse auf Wahrheit beruhen, dürfte die Zukunft lehren. *

z **Aus dem Landkreise Graudenz,** 12. Juni. Einen kaum zu ersetzenden Verlust haben die Gemeinden Groß Wolz und Klein Wolz erlitten durch das Ableben des Hauptlehrers i. R. Emil Prellwitz. Seit dem Jahre 1880 wirkte er ununterbrochen 47 Jahre in den beiden Gemeinden erst als zweiter Lehrer, dann als Hauptlehrer der dreiklassigen Schule, die er zu einer Musterschule machte, wie dies seine Vorgesetzten öfter lobend anerkannten. Doch sah er sein Arbeitsgebiet nicht nur in der Schule. Als Leiter des Kirchenchores, der Volksbücherei, im Kriegerverein bemühte er sich um das geistige und vaterländische Leben in seiner Gemeinde. Während seiner Amtszeit und nicht zuletzt auf seine Vorstellungen und Bitten wurde das neue große Schulgebäude und die evangelische Kirche gebaut, und bis zuletzt noch als Kranker erteilte er den Konfirmanden-Unterricht, der durch Schwierigkeiten in der Grenzüberschreitung sehr erschwert war. Über dreißig Jahre verwaltete er außerdem in mustergültiger zuverlässiger Weise die Postagentur. Nach der politischen Umgestaltung war er einer der wenigen, die der Heimat treu blieben. Bereits im Ruhestand, nahm er sich doch der verwaisten deutschen Schule an und versah sie noch vier Jahre. Von der polnischen Regierung neuerlich in den Ruhestand versetzt, sollte er diesen nicht mehr lange genießen. Nachdem er nach langem Krankenlager noch seine Gattin verloren hatte, ein Sohn im Felde gefallen und eine Tochter ihm vorausgegangen war, folgte der Einsame ihnen bald nach kurzem aber schwerem Leiden. Sein Andenken jedoch wird in der Gemeinde, der er durch fast ein halbes Jahrhundert als Leiter und Berater vorgestanden hat, über das Grab hinaus lebendig und in Ehren bleiben.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Zusammenschluß der deutschen wirtschaftlichen Verbände. Zum kommenden Mittwoch, den 15. d. M., abends 8 Uhr, ladet der Schutzverband selbständiger Kaufleute zu Grudziądz seine Mitglieder und alle deutschen Industriellen, Kaufleute, Handwerker und freien Berufe nach dem „Goldenen Löwen" ein, um einen Bericht über den Zusammenschluß dieser Verbände und noch nicht organisierter Gewerbetreibender und Handwerker zu geben. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß dringende wirtschaftliche Forderungen, deren Erfüllung im Interesse jedes Einzelnen liegt, nur durch eine große, machtgebietende Organisation durchgesetzt werden können. Es liegt daher im Interesse aller deutschen Gewerbetreibenden, an dieser Versammlung teilzunehmen. (7978 *

Thorn (Toruń).

—dt **Höchstpreise.** Der Magistrat verlangt, daß Bäcker wie Fleischer Höchstpreislisten in ihren Verkaufsstellen aushängen, andernfalls sie mit hohen Geldstrafen oder vierzehn Tagen Haft bestraft werden. Es dürfen gefordert werden: für ein Kilo Brot (= ein Kilo Mehl im Kleinverkaufspreis) aus 65prozentigem Mehl 72 Groschen, für Semmel aus 50prozentigem Weizenmehl und 45—50 Gramm schwer 6 Groschen, Rindfleisch mit Knochen pro Kilo 2,60 bis 2,80, ohne Knochen 2,90, Kalbfleisch 2,70, Hammelfleisch 2,40, Schweinefleisch (Kotelett) und Bauchfleisch 3,40, Speck 3,80, Gehacktes 3,20, Talg 3,20, Leberwurst 3,20 und 1,80, Kaiserjagdwurst 3,60, ebenso Würstchen, Knoblauchwurst 2,40 und reines Schweineschmalz 5,60.

—dt. **Mit 30 zł Geldstrafe belegt** wird derjenige, der beim Ausklopfen und Ausbürsten von Teppichen, Läufern usw. auf Balkons nach der Straßenfront ertappt wird. Da die häufigen Mahnungen, von dieser „Sitte" abzusehen, nicht befolgt wurden, haben die Polizeiorgane den strengen Befehl erhalten, auf Zuwiderhandlungen zu achten und sofort Strafprotokolle aufzusetzen. * *

—dt. **Vorsicht vor Bettlern!** Bettlerfrauen und sogar Kinder gehen in die Häuser, drängen sich in die Korridore der Wohnungen und betteln. Hierbei muß man solche Personen nicht aus den Augen lassen, da sie nur die Gelegenheit abwarten, um dem Wohnungsinhaber neben der erhaltenen kleinen Gabe noch einen wertvollen Gegenstand zu entführen. * *

—dt. **Gefaßter Betrüger.** Endlich gelang es der Polizei, einen Hochstapler und Betrüger festzunehmen, welcher mit gefälschten Papieren als Beauftragter der Pommerellischen Landwirtschaftskammer Beträge einkassiert. Ca. 500 Personen haben sich berits gemeldet, welche er zusammen um etwa 50 000 zł betrogen hat. Von Pommerellen aus begab er sich nach dem Posenschen und dann nach Kongreßpolen, wo ihn das Schicksal ereilte. Geschädigte können sich auf der hiesigen Polizei melden. * *

—dt. **Kartoffeldiebe** stahlen einem Sieradzki in Kuczwally 20 Zentner Kartoffeln. Als Täter ermittelte die Polizei die Arbeiter Franz Ziolek nebst Frau, Tobias Sabastjan und Paul Jarocki, sämtliche aus dem Nachbardorfe Schönwalde bei Thorn. * *

---

* **Briesen** (Wąbrzeżno), 11. Juni. Zu der Meldung in Nr. 128 unseres Blattes über einen angeblichen Pferdediebstahl aus dem Stalle der Kolonialwarenhandlung Kaczyński wird uns mitgeteilt, daß der Besitzer des Gespannes Wollenberg unerklärlicherweise seine eigenen Pferde im Stalle nicht erkannt habe und in großer Aufregung die Nachricht von einem Diebstahl verbreitet und auch der Polizei die Meldung gemacht habe.

* **Culm** (Chełmno), 12. Juni. Auf der Chaussee zwischen Wabcz und Stolno ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein von Karthaus nach Culm in Fahrt befindlicher Kraftwagen fuhr in einer Entfernung von ungefähr zwei Kilometer von Wabcz gegen einen Chausseebaum und wurde vollkommen zertrümmert. Durch den Anprall wurde eine Frau mit zwei Kindern herausgeschleudert. Sowohl die Frau, als auch die Kinder erlitten hierbei jedoch nur leichte Verletzungen. Dagegen wurden zwei weitere Insassen schwer verletzt. Der Chauffeur, der das Unglück verschuldet hatte, blieb vollständig unverletzt und ist entflohen. Die Verletzten wurden in ein Gasthaus in Stolno und darauf nach Culm überführt. Der Zustand der Schwerverletzten ist bedenklich.

a. **Schwetz** (Świecie), 11. Juni. Der Sonnabend-Wochenmarkt, vom schönsten Wetter begünstigt, erfreute sich eines übergroßen Verkehrs. Es herrschte sehr großes Angebot aller Produkte, besonders von Butter, die anfangs 2,40, später 2,20 das Pfund kostete. Eier wurden mit 2—2,20 bezahlt. Der Gemüsemarkt wird immer reichlicher beschickt: Spargel kostete 1,20, Spinat 0,35, Rhabarber 0,50, Stachelbeeren 1,00 das Pfund, Morcheln 0,50 pro Liter, Salat drei Köpfchen 0,10, Radieschen 0,10 das Bund, Gurken 0,50—1,00 das Stück. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Gans, zehn Pfund schwer, 10,00, Suppenhühner 4,50—5,00, junge Hühnchen 4,50—5,00, Tauben 2,00 das Paar. Des Fasttags wegen war der Fischmarkt schnell geräumt, die Preise waren wie vordem. Auf den Fleischständen kostete: Schweinefleisch 1,50—1,60, Rindfleisch 1,40—1,50, Kalbfleisch 1,10, Hammelfleisch 1,10, frischer Speck 2,00, Räucherspeck 2,20, Schmalz 2,80, Talg 2,00. Kartoffeln waren drei große Kastenwagen angefahren, die auch bald verkauft waren, der Zentner zu 7,50. — Auf dem Schweinemarkt war eine sehr große Zufuhr von Ferkeln. Der Preis ist etwas gesunken, man verlangte 45—55 Złoty pro Paar. Läufer fehlten ganz.

h **Soldau** (Działdowo), 10. Juni. Kürzlich wurden auf dem Grenzabschnitt Białuty um Mitternacht zwei Schmugglerbanden von Grenzwächtern bemerkt. Als der Wächter die Schmuggler zum Stehen aufforderte, ergriffen diese die Flucht. Darauf gab der Zollbeamte zwei Schüsse ab, wodurch ein Schmuggler tödlich getroffen wurde. Ferner gelang es noch, einen anderen Schmuggler festzunehmen. Die Schmuggler stammen aus Mława in Kongreßpolen.

h **Strasburg** (Brodnica), 12. Juni. Um einer wilden Preissteigerung entgegenzutreten, hat der Magistrat im Sinne einer Verordnung des Ministerrates vom 10. Februar v. J. für nachstehende Lebensmittel Richtpreise eingeführt. Die Preise gelten für ein Kilogramm: Brot vom 65prozentigen Mehl 0,73, eine 50-Grammsemmel 0,05, Rindfleisch mit Knochen 2,00—2,40, ohne Knochen 2,80, Kalbfleisch je nach Güte 1,50—2,00, Schweinebauchfleisch 3,00, Kotelett 3,00—3,20, Speck 3,60, Schweineschmalz 5,20, Knoblauchwurst 2,40, Leberwurst, gewöhnliche, 1,80, bessere 3,00. Wer höhere Preise fordert, macht sich strafbar. — Bei einem vorüberziehenden Gewitter schlug ein Blitz in das Wohnhaus des Landmanns Franz Pniewski in Czysteblota ein, welcher zündete. Das Wohnhaus wurde ein Raub der Flammen. Der verursachte Schaden beziffert sich auf 3000 Złoty.

Tagung des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine

für Pommerellen und den Netzedistrikt.

Kürzlich fand eine sehr gut besuchte Versammlung des genannten Verbandes in Graudenz statt, zu der die Vereine Thorn, Graudenz und Bromberg Vertreter entsandt hatten. In der Delegiertenversammlung erstattete der Verbandsvorsitzende, Photograph Gerdom-Thorn, den Geschäftsbericht. Es wurden verschiedene Eingaben und Petitionen an Sejm und Behörden erwähnt. Leider wurde in den seltensten Fällen der gewünschte Erfolg erreicht. Der von dem Verbandsvorsitzenden gegen die Kommunalbank in Posen, als Rechtsnachfolgerin verschiedener deutscher Hypothekenbanken, angestrengte Prozeß gegen die in der Aufwertungsangelegenheit berechnete Höhe der Verwaltungskosten wurde in erster Instanz zugunsten der Kommunalbank entschieden. Da man die Berechnung der Verwaltungskosten von der alten Schuldsumme aber als ungerechtfertigt empfindet und durch keine Bestimmung des Aufwertungsgesetzes für begründet hält, soll der Rechtsstreit vor die zweite Instanz gebracht werden. Der Hausbesitzerverein Thorn hat gegen die dort bestehende Straßenreinigungsordnung an zuständiger Stelle leider ohne Erfolg Beschwerde erhoben. An die Beschaffung von Kapitalien zur Auszahlung von den am Jahresschluß fälligen Hypotheken ist vom Vorstande gedacht worden.

Bei dem gemeinsamen Mittagessen, an welchem auch die beiden Sejmabgeordneten Schulrat Daczko-Neu Tuchel und Moritz-Wilhelmsau teilnahmen, begrüßte der Vorsitzende des Vereins Graudenz, Juwelier Stuhldreer die Erschienenen. Im großen Saal hatten sich inzwischen über hundert Hausbesitzer hauptsächlich aus Graudenz eingefunden. Nach dem Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Verbandes hielt Rechtsanwalt Partikel einen Vortrag über einen Zusammenschluß des städtischen Deutschtums. Es bestanden bis dahin zwei Verbände, welche aber an zu geringer Mitgliederzahl krankten. In einer Versammlung in Dirschau wurde der Beschluß gefaßt, beide Verbände zu verschmelzen, um die Geschäftsunkosten zu verringern und die Lebensenergie zu heben. Es soll auch eine Zusammenlegung der Vereine Pommerellens und des Netzegaues vorgenommen werden. Gewerbe, freie Berufe und Handwerker sollen in der einen Vereinigung zusammenarbeiten, allerdings nach Interessengruppen geteilt. Als Muster soll der Verband in Posen gelten, der bereits eine verhältnismäßig stattliche Summe von Krediten beschafft hat. Sejmabgeordneter Moritz-Wilhelmsau referierte dann über die Steuerbelastung der städtischen Haus- und Grundbesitzer in Pommerellen im Vergleich zu den anderen Teilgebieten. Es wurde betont, daß die schlimmste Steuer die Zwangswirtschaft ist. Der heutige Mietssatz würde sich ertragen lassen, wenn prozentual auch Reparaturen und andere Kosten ermäßigt wären. Selbst auf dem platten Lande können wegen der hohen Kosten nicht ausreichend Reparaturen vorgenommen werden. Die Zwangswirtschaft ist die kleinere Schwester des Kommunismus. Es ist für den Hausbesitz dringend nötig, daß sie bald abgebaut wird. Unter den heutigen Verhältnissen läßt sie sich leider aber nicht entbehren. Für die Opfer, welche der Hausbesitzer durch das Mieterschutzgesetz zu bringen hat, müßte er vom Staat auf andere Weise entschädigt werden. Statt dessen erhebt man von ihm eine Lokalsteuer in Höhe von 8 Prozent, welche für Staat, Gemeinde und zum Bau von Offizierswohnungen Verwendung finden soll. Leider hat man wenig Neubauten derartiger Kategorien entstehen sehen. Die Hausbesitzer müssen zudem noch die Straßen reinigen, welche von allen Bürgern verunreinigt werden. Trotz alledem muß der deutsche Hauswirt aber geloben, der Heimat treu zu bleiben. Es wird auch für den Hausbesitz wieder die Zeit kommen, in welcher er frei wird atmen können.

Sejmabgeordneter Schulrat Daczko sprach dann über das Thema: „Wie kann die Wohnungsnot gelöst werden und wie finden die Verhandlungen darüber im Sejm statt?" Der Abgeordnete wies auf die Tätigkeit der Siedlungsgenossenschaft zu deutscher Zeit hin. Unter seiner Leitung entwickelte eine solche in Tuchel eine segensreiche Wirksamkeit. Für zahlreiche Familien wurden gesunde Wohnungen geschaffen, welche für den Hausbesitz keine Konkurrenz waren. Die Häuser verschönten in erfreulicher Weise das Stadtbild. Heute ist besonderes in Warschau der Hausbesitzer nicht Eigentümer seiner Wohnungen. Ohne sein Wissen und Willen werden von seinen Mietern dieselben verkauft, und er muß damit zufrieden sein. Die Versicherungsgesellschaften kommen ihren Verpflichtungen oft nicht nach, machen Anzeigen über angebliche Brandstiftungen und jahrelang liegen in Städten Baustellen als Brand- und Schutthaufen. Kapitalien, welche heute für Bauzwecke beschafft werden können, müssen zu hoch verzinst werden; daher kann nicht gebaut werden. Die Beträge, welche die einzelnen Kreise zu Bauzwecken erhalten, sind viel zu niedrig. Es ist noch zu wenig bekannt, daß bei Neubauten nach Schadenbränden ein Steuererlaß auf längere Zeit erfolgt. Es wird Sache der Abgeordneten, welche in das neue Parlament einziehen werden, sein, dafür zu sorgen, daß das Mieterschutzgesetz bald fällt.

Nach Erteilung des Kassenberichts, Erteilung der Entlastung wurde als nächster Verbandstag Bromberg bestimmt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neuerungen in polnischen Ministerien. Im Warschauer Handelsministerium sollen zwei neue Abteilungen eingerichtet werden, nämlich eine Preisprüfungsstelle und ein Institut für Konjunkturforschung. Beide Abteilungen sollen einen mehr wissenschaftlich-theoretischen Charakter tragen und laufend Berichte über Preise und Konjunkturverhältnisse für die Allgemeinheit herausgeben. — Auch die Organisation des Landwirtschaftsministeriums wird einer Änderung unterzogen. Durch kürzlich ergangene Verordnung des Ministerrates setzt sich das Landwirtschaftsministerium jetzt wie folgt zusammen: Das allgemeine Departement besteht aus dem Ministerialsekretariat folgender drei Abteilungen: Juristischer, Personal- und Budgetabteilung, sowie aus der Ministerialkanzlei. Das Landwirtschaftsdepartement besteht aus folgenden 6 Abteilungen: Der ökonomischen, der Abteilung für landwirtschaftliches Bildungswesen, für pflanzliche Produkte, Landmeliorationen, für tierische Produkte und für Staatsdomänen in Liquidation.

Der Getreideimport nach Polen steigert sich mit jedem Monat. Im Monat April wurden 45 000 Tonnen Weizen, im Monat Mai 64 000 Tonnen Weizen eingeführt. Die Roggeneinfuhr betrug im Monat April 5000 Tonnen, im Monat Mai 32 000 Tonnen. Die Roggeneinfuhr hat somit im Monat Mai die gleiche Höhe erreicht, wie der gesamte Roggenexport von Oktober bis Juni. Während der Mißernte 1924/25 hatte die Einfuhr von Roggen aus dem Auslande 52 Prozent der Ausfuhr ausgemacht, während im Jahre 1926, in welchem die Ernte einen mittleren Ertrag ergab, der Import betrug 97 Prozent des Exports. Dazu muß in Betracht gezogen werden, daß der Import mit unvergleichlich höheren Preisen bezahlt wurde, als beim Export erzielt wurden.

Graudenz.

Fabrikneue
Getreide- u. Grasmäher
Original „Deering"
sowie auf neu hergerichtete Mähmaschinen
offerieren zu billigsten Preisen und günstigen Bedingungen
Ersatzteile Monteure
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 7963
Grudziądz am Bahnhof.

Teer- und Oelfässer
kaufen laufend 129
Benzke & Duday,
Grudziądz
Teerdestillation — Dachpappenfabrik.

Schülerinnen finden gute, preiswerte 7977
Pension.
Off. erb. a. d. Geschäftsst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Strasburg (Brodnica).

Inserate
für die
„Deutsche Rundschau in Polen"
nimmt zu Originalpreisen entgegen
Buchhandl. H. Fuhrich
Brodnica. 7527

Thorn.

Eisschränke
in verschiedenen Größen haben ständig am Lager
Falarski & Radaike
Tel. 561 Toruń. Tel. 561.

Justus Wallis
Bürobedarf — Papierhandlung
Toruń.
Gegründet 1853. 11290

Jalousien repariert sachgemäß
Schultz, Tapezier, 7422
Małe Garbary 11.

Ich suche für meinen Sohn mit höh. Schulbildung geeignete 7950
Lehrstelle
in kaufmänn. Betriebe.
Sodtke, Czarnebłoto, poczta Rozgarty.

2-3-3.-Wohng.
mit Küche, in ruhigem Hause zu miet. gesucht. Zahle Miete i. Voraus und übernehme Renovation. Gefl. Angebote unter C. 5195 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 7947

Gestern früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere inniggeliebte, unermüdlich sorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Dülberg

geb. **Wenker**

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Cläre Zeller geb. **Dülberg**
Fritz Zeller.

Bromberg, den 13. Juni 1927.
Pomorska 67.

Beisetzung am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 6 Uhr, von der Halle des alten evgl. Friedhofes aus. 4310

Heute Nacht um 12 Uhr entschlief sanft in Gott ergeben mein innigstgeliebter Mann, guter Vater und Onkel, der 8022

Besitzer

Friedrich Neumann

im 83. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stare Marsy, den 11. Juni 1927.

Wilh. Matern
Dentist 1886
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Damenstrümpfe
unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit
in allen 4329
modernen Farben
Seidenflor
1,95
Prima Waschseide
2,95
Mercedes, Mostowa 2

Statt Karten.

Heute mittag entschlief sanft infolge eines am Vortage erlittenen schweren Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater und Schwiegervater

Franz Weinert

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Bromberg, den 12. Juni 1927.

Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 8052

Gott der Herr rief heute nach einem langen, reich gesegneten Leben unsern Kirchenkassen-Rendanten und stellv. Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrats, den

Grundbesitzer

Friedrich Neumann

Alt-Marsau

aus unserer Mitte in Sein ewiges Reich. 47 Jahre hat er der Gemeinde seine Liebe und Treue geschenkt und ihr unschätzbare Dienste geleistet. Er war uns nicht nur wertvoll durch seine seltene Treue und Gewissenhaftigkeit, mit der er sein Amt bis an sein Lebensende führte, sondern es ging von dieser gereiften, christlichen Persönlichkeit ein tiefer Segen aus. Wir hatten ihn lieb und werden ihn nicht vergessen. 8053

Obergruppe, den 11. Juni 1927.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat der Kirchengemeinde Gruppe.

Zellmann, Pfarrer.

Original Weck-
Apparate
Gläser
Gummiringe
und alle Ersatzteile 7939
A. Hensel
Dworcowa Bahnhofstr. 95
WECK seit 30 Jahren erprobt
enttäuscht nie!

Am Freitag, den 10. Juni, mittags, erlöste ein sanfter Tod von seinem langen und schweren Leiden unseren inniggeliebten Bruder und treusorgenden Onkel

Adolf Goerdel

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Maria Stachowiak
geb. **Goerdel.**

Bydgoszcz, den 13. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. d. M., um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstr., aus statt. 4326

Zurück!
Dr. Adolf Schulz
Facharzt 9031
für **Ohr, Nase, Hals**
Danzig, Langg. 15, I
Tel. 240 22.
Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308
Von 4—8 Promenada 3

Danksagung.

Allen, die uns in unserem schweren Leid ihre herzliche Teilnahme in so reichem Maße erwiesen und des lieben Entschlafenen in Verehrung und Liebe gedachten, besonders Herrn Superintendenten **Hildt**, Herrn Pfarrer **Gürtler** und unserem treuen Freunde, Herrn Pfarrer **Schulze** für die trostbringende, weihevolle Trauerrede, den Herren vom Kirchenrat und der Gemeindevertretung, dem Mädchenbund, dem Posaunenchor, der evgl. Privatschule, dem Hausbesitzerverein und für die vielen Kranzspenden sagen wir unseren

herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen 8042
Frau Hedwig Pardon.

Kcynia, den 12. Juni 1927.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 7890
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Möbel!!

Billigste Einkaufsquelle solid. u. hocheleganter Möbel. Gelegenheitskäufe ständ. in größter Auswahl. Größt. Spezialgeschäft am Platze in geschmack- u. stilvollen komplett. Eßzimmern, Schlafz., Herrenzimm., Fremdenz., Salons, Küchen, Sofas, Klubsesseln, Klubg., Schreibtisch., Schränk., Salongarnit., Vertikos mit Spieg., Tischen, Stühl., Wanduhren, Bildern, eleg. kompl. Zimm. in Eiche schon für 750 zł. usw. Verleih und Umtausch von Möbeln. Leichte Zahlungsbedingungen, fachmännische Bedienung. Langjähr. Garantie, eigene Werkstätten. Versand nach außerhalb prompt, billig und schnell. 8056

Möbelhaus
R. Janoschke,
Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56,
Ecke Gdańska,
Haltestelle der Straßenbahn von beid. Bahnhöfen. Telefon 1025.
2—3 geschlossen.

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H. 6125
Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883
Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge
Günstige Verzinsung von **Spareinlagen** in Złoty, Goldzłoty
-: und ausländischer Währung. :-
Wechselverkehr, laufd. Rechnung.
:-: Ueberweisungsverkehr. :-:

Nur **2 Groschen** täglich
kostet das Entstauben Ihrer Wohnung mit dem Original-
Protos-Staubsauger
zł **395.00**
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Vertreterbesuch und Vorführung kostenlos.
F. Kreski, Bydgoszcz.

Fahrräder und Ersatzteile
kaufen Sie am günstigsten
Engros bei Détail
Otto Rosenkranz 7556
Telefon 911. **Bydgoszcz** ulica Długa Nr. 5.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nacht 12½ Uhr, nach längerem Leiden, aber nur viertägigem Krankenlager unseren lieben, treuen Hausgenossen, den 4314

Rentier

Robert Strehlau

im Alter von 76 Jahren und 7 Monaten zu sich zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Friedrich Fenner u. Frau.

Łęgnowo, den 13. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. d. Mts., 2½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Damen-Frisier-Salon
Zbożowy Rynek 5 (Kornmarkt). 4275

Tomatenpflanzen
mit Topfballen in jeder Stärke 7410
Gemüsepflanzen
Blumenpflanzen
Teppichbeetpflanzen
Schling- und Kletterpflanzen
Balkonpflanzen
alles in größter Auswahl. Bei Abnahme großer Posten äußerst billigste Preise.
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Die Beleidigung
die ich Herrn **Paul Redeker** zugefügt hab. soll, nehme ich zurück.
4301 J. Huber.

Wäscheanfertigung
elegant, wie einfach, in u. außer d. Hause, auch auswärts 4180
Gregor, 3-go Maja 6.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 7458
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Hafer
geben waggonweise sowie in kleineren Mengen ab 7810
Kruczyński i Ska
Bydgoszcz,
Grunwaldzka 142
Telef. 1323 u. 1333

Damenhüte
neu, auch umgearbeit., schnell u. preisw. 4226
Jasna (Friedenst.) 8, I r.

Damen f. das Wäscheausbessern g. lern. **Okole**, Kanałowa 8, Seitengeb., 1 Tr., l. Das. w. auch Wäschef. g. ausgeb. Empf. vorhd. 4264

„Fussol"-Kräuterseife
und die seit 10 Jahren bestbekannte „Fussol-Pasta" beseitigen u. verhindern alle übermäßigen und übelriechenden Schweißabsonderungen des Körpers (Achsel-, Hand- und Fußschweiß etc). „Fussol" ist bereits in vielen Krankenkassen eingeführt. Nach Auswärts Postversand.
Drogerie Heydemann, Bydgoszcz, Gdańska 20. 7561

Heirat

Ev., int. Mädchen
25 Jahre alt, wünscht die **Bekanntschaft** eines Herrn zwecks
Heirat.
Handwerker od. Landwirt. Witwer mit Kind angenehm. Offert. unt. A. 8038 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Nachruf.

Am 10. Juni, nachts 2½ Uhr, starb nach langem Leiden unser allverehrter Lehrer und Freund, der

Hauptlehrer a. D.

Emil Prellwitz

im 68. Lebensjahre. Er war vom 1. 10. 1880 bis 1. 9. 1924 Hauptlehrer an unserer 3-klassigen Schule und hatte es verstanden, sich Achtung und Liebe bei unsern Kindern wie der ganzen Gemeinde durch geistige Gaben und gütige verständnisvolle Behandlung der Kinder zu erwerben. Dem Gemeindekirchenrat gehörte er seit vielen Jahren an. Möge ihm die Erde leicht werden, uns wird er unvergeßlich bleiben.

Gr. Wolz, im Juni 1927. 8023

Die Gemeindekirchenvertretung.
Die Schulgemeinde von Gr. und Kl. Wolz.

Habe größeren Posten
Stacheldraht
abzugeben. 4237
T. Przybylski, ul. Kościuszki 6.
— Telefon 1074. —

Kiefern-Kloben
(diesjähriger Einschlag) aus der Staatsforst hat gegen Kasse abzugeben 8011
H. Schauer, Tleń p. Osie. Telefon Osie 23.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 7455
B. Muszyński
Seilfabrik, Lubawa.

Geldmarkt

10 000 Złoty
auf Dollarbasis, auch in Teilbeträg., geg. Hypothekensicherh. u garantiert. monatl. Gewinnanteil sucht Hausbesitz. und Geschäftsinhaber. Gefl. Off. u. A. 4307 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gemeindefest
der
Jesuitenkirche
am Fronleichnamstage den 16. Juni 1927:
Beginn nachmittags 4 Uhr im
Elysium :: Deutsches Haus
Grosses
Garten-Konzert
2 Kapellen
Gesangs-Vorträge :: Blumenfest
Kuchen- und Würstchen-Büfett
-- Würfel- und Schiessbude --
Kinderbelustigungen.
Eintritt 50 Gr., Kinder 20 Gr.
Gäste haben Zutritt. 8057

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wärmere Witterung, Bewölkung und strichweise Regen an.

Hochwasser!

Das gefürchtete Johanni-Hochwasser naht! Die Nebenflüsse der Weichsel sind stark geschwollen und der Hauptstrom selbst steigt bereits recht schnell. Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Brahemünde am Sonnabend schon + 3,90 Meter, am Sonntag + 4,58 Meter und heute, am 13. Juni, bereits + 5,18 Meter. Der Wasserstand bei Thorn betrug heute etwa + 3 Meter. Ein weiteres Steigen bis etwa 6 Meter bei Brahemünde ist zu erwarten.

§ **Die nächsten Stadtverordnetensitzungen,** auf deren Tagesordnungen die Erledigung des Haushaltvoranschlages steh[illegible] finden am Mittwoch, den 15. und Freitag, den 17. Juni um 6.30 Uhr abends statt.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe der beiden letzten Tage fünf unbeladene Dampfer und zwei unbeladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen ein beladener Oderkahn und fünf unbeladene Dampfer.

In **Aus dem Gerichtssaal.** Die Arbeiter Franz und Julian Raniecki aus Schöndorf sind wegen Diebstahls angeklagt. Mitangeklagt wegen Begünstigung ist der Arbeiter Augustin Berner aus Schöndorf. Die beiden ersten Angeklagten drangen in mehreren Nächten in das Grundstück des hiesigen Gaswerks ein und stahlen Kohlen in erheblichen Mengen. Berner, der als Nachtwächter auf dem Hofe des Gaswerks tätig war, soll den Dieben behilflich gewesen sein. Der Staatsanwalt beantragte für die Brüder R. drei bzw. sechs Monate Gefängnis, für B. zwei Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Julian R. zu sechs Monaten, Franz R. zu drei Monaten Gefängnis. Berner wird wegen Beweismangels freigesprochen. — Der Bäckerlehrling Julian Langner von hier stahl seinem Lehrherrn 10 Zentner Mehl und schaffte es nach Hause. Seine Mutter Agnes L. und sein Bruder Bolesław L. sind wegen Beihilfe und Hehlerei mitangeklagt. Ebenso sind mitangeklagt Marianne Pijanowska und Bernhard Lipski, ebenfalls von hier. Die beiden letzten Angeklagten sind beschuldigt, von dem gestohlenen Mehl gekauft zu haben. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von zwei Wochen bis zu zwei Monaten Gefängnis. Das Urteil lautet: Julian Langner einen Monat Gefängnis, Agnes und Bolesław Langner je eine Woche Gefängnis, Pijanowska und Lipski je 20 zł Geldstrafe. — Wegen Einbruchsdiebstählen war der rückfällige Expedient Martin Elikowski von hier im Februar dieses Jahres zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er legte gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision ein. Das höchste Gericht in Warschau ordnete wegen eines Formfehlers die nochmalige Verhandlung bei dem hiesigen Gericht an. Der Staatsanwalt beantragte Verhängung der ersterkannten Strafe, das Gericht verurteilte diesmal den E. zu zwei Jahren Zuchthaus. — Der vierzehnjährige Franz Szych aus Prinzenthal, trotz seiner Jugend bereits viermal vorbestraft, brach in den verschlossenen Keller eines Einwohners ein und stahl eine größere Anzahl leerer Flaschen, die er dann verkaufte. Er wird zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Seinen Arbeitgeber bestahl der Möbelpolierer Ernst Gratzki aus Danzig, der hier bei einem Tischler beschäftigt war. In einem unbewachten Augenblick entwendete G. aus einem Tische den Betrag von 100 Złoty. G. wurde zu acht Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

§ **Beim Schleusen ertrunken** ist am Sonnabend der Schiffer Paul Danielowski. Er war damit beschäftigt, Flöße in die Schleuse bei Jägerhof zu dirigieren, als ein Floß, auf dem der Unglückliche stand, zerriß und D. in das Wasser fiel, aus dem er erst als Leiche geborgen werden konnte.

§ **Ein Einbruch** wurde heute Nacht in die Militär-Genossenschaft des 65. Infanterieregiments verübt. Den unerkannt entkommenen Dieben fielen Bargeld und Lebensmittel in die Hände.

§ **Einen frechen Diebstahl** in der Nähe eines Polizeipostens versuchte in der Nacht zum Sonntag der etwa 20-jährige Franz Jans, Fließstraße wohnhaft. Der junge Mann begab sich in der genannten Nacht an die Schaukästen der Firma Siebert in der Danzigerstraße, erbrach dieselben und begann, sich die ausgestellten Gegenstände einzustecken. Er hatte jedoch die Rechnung ohne den an der Ecke Theaterplatz und Danzigerstraße postierten Polizeibeamten gemacht, der den Dieb beobachtete, ihn verfolgte und schließlich festnehmen und in das Polizeigefängnis abliefern konnte. Durch die Wachsamkeit des Beamten wurde die Firma vor größerem Schaden bewahrt. Sämtliche gestohlenen Sachen wurden der Besitzerin wieder zugestellt.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe und zwei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gauverband deutscher Männergesangvereine. Mittwoch, den 15. d. M., pünktlich 8 Uhr, Übungsabend für Thorn bei Wichert. (4309

Zu „Wunder der Schöpfung", der letzten Filmvortragsveranstaltung dieses Jahres für die deutschen Vereine am Mittwoch, den 15. d. M., in der Deutschen Bühne, in welcher Gymnasialdirektor Professor Walther Schnura zu dem Kulturfilm der Ufa über Welträtsel, Abenteuer im Weltall und Weltuntergang populär-wissenschaftlich sprechen wird, erfolgt die Vorausgabe der Karten in Johnes Buchhandlung. Gäste haben Zutritt. Alles Nähere besagen die Einladungen. (8060

Schülerkonzert des Konservatoriums. Sonnabend, den 18. Juni, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Einzelvorträge für Klavier, Violine, Cello, Geigenchor und Orchester. Eintrittskarten zu 2 und 1 Zł. bei Idzikowski (Gdańska) und Wernicke (Dworcowa). (8059

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Erwärmung wahrscheinlich, bei häufigen Niederschlägen.

Die vergangene Woche stand im Zeichen des Junikälterückfalls, der sogenannten Schafkälte. Der Anfang machte sich bereits an den Pfingstfeiertagen durch die langsam zunehmenden Regenfälle bemerkbar. An den Folgetagen sank dann auch die Temperatur immer mehr, bis schließlich um die Mittagszeit kaum noch 15 Grad erreicht wurden. Die Regenfälle wurden dabei immer intensiver, sehr zahlreiche Gewitter traten auf, die stellenweise durch Hagelschlag und Wolkenbrüche erheblichen Schaden angerichtet haben.

Der Durchbruch der kalten Luftmassen Nordeuropas war zu dieser Zeit veranlaßt durch den Abschluß einer sehr großen atlantischen Zyklone. Es war dies dieselbe, die dem amerikanischen Ozeanflieger Chamberlin auf seiner Reise über das Weltmeer den ausgezeichneten Westwind brachte, so daß er seinen Flug viele Stunden früher zu Ende führen konnte, als wie dies ohne denselben möglich gewesen wäre. Nachdem diese Depression auch nach Europa gezogen war, zog sie die kalten Luftmassen, die sich in der Zwischenzeit bei Grönland wieder angesammelt hatten, als Nordwind nach Süden, so daß dieselben wieder ganz Mitteleuropa überschwemmten und die dort noch vorhandenen warmen Luftmassen unter Regen und Gewittererscheinungen vom Erdboden abhoben. Daß dieselben warmen Luftmassen unter etwas veränderten Verhältnissen in Höhen von vielleicht 6000 bis 8000 Meter noch weiterhin vorhanden sind, hat natürlich auf das Wetter an der Erdoberfläche keinen Einfluß. Den gewinnen sie erst dann wieder, wenn die kalten Luftmassen abgeflossen sind, die obersten Schichten dann also wieder herabsteigen können. Durch die vielen Niederschläge, die sie abgegeben haben, sind sie danach sehr trocken und bewirken für mehrere Tage gutes Wetter.

Es ist nun die Frage zu entscheiden, ob in der kommenden Woche eine Wetterbesserung zu erwarten ist. Als solche würde vor allem eine wesentliche Wiedererwärmung angesehen werden. Dieselbe könnte auf sehr verschiedene Arten zustande kommen. Oben wurde schon angedeutet, daß beim Verschwinden der kalten Luft aus der Höhe wieder wärmere nachsinken muß. Dieser Fall hatte die letzten heißen Tage vor Pfingsten zum Teil verursacht, diesmal kommt er kaum in Betracht, weil der Zustrom der kalten Luft nicht wie damals ganz plötzlich unterbrochen, sondern ganz allmählich versiegen wird. Als zweiter Fall könnte eine Erwärmung auch durch Zufuhr wärmerer Luft aus südlichen Gegenden erfolgen, worauf zum zweiten Teil die vorpfingstliche Erwärmung zurückzuführen war. Diesmal ist darauf nicht in nennenswertem Maße zu rechnen, da ja die Luftzufuhr aus Nordwesten weiter anhält, wenn auch in wesentlich geringerem Umfange. Als dritte Erwärmungsursache käme die normale sommerliche Erwärmung in Betracht, so wie sie in der warmen Jahreszeit stets über dem Festland zu beobachten ist. Da der hohe Luftdruck über Island sowohl, als auch der niedrige über Nordosteuropa zurzeit verflachen, vermindert sich über ganz Europa der Druckgegensatz und damit die Luftbewegung, so daß tatsächlich danach eine Erwärmung möglich wäre. Da aber bei dieser Art der Erwärmung die untersten Luftschichten zuerst daran teilnehmen, so entsteht vielfach ein labiler Zustand, der zu plötzlichen Umwälzungen in der Atmosphäre, d. h. zu heftigen lokalen Wärmegewittern führt.

Wenn also auch in den meisten Fällen die Junikälterückfälle 14 Tage dauern, so hat es doch den Anschein, als ob wir diesmal mit etwa einer Woche davonkommen werden. Niederschläge werden aber noch häufig auftreten und es ist wahrscheinlich, daß der 13. Juni, der Tag, der in Mitteleuropa seit 1848 die häufigsten Regenfälle gebracht hat, auch in diesem Jahre seiner Gewohnheit treu bleiben wird.

Dr. M.

Diskonterhöhung der Deutschen Reichsbank.

(Von einem wirtschaftspolitischen Berliner Mitarbeiter.)

Nun hat die Reichsbank doch, oder wie viele sagen werden, endlich den fünfprozentigen Diskontsatz verlassen und ihn um ein volles Prozent heraufgesetzt. Der letzte Reichsbankausweis hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß, wenn nicht außergewöhnliche Rückflüsse binnen kürzester Zeit eintreten würden, die Diskonterhöhung nicht zu umgehen ist. Das Wechselportefeuille der Reichsbank hatte den bisher noch nie erreichten Höchststand von 2,4 Milliarden aufzuweisen, die Gold- und Devisenabzüge hatten, wenn auch in vermindertem Maße, angehalten und die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen war auf 50,9 Prozent gesunken. Das ist zwar noch 10 Prozent mehr, als das in den Reichsbankstatuten vorgeschriebene Deckungsverhältnis, aber eine vorsichtige Währungspolitik kann es nie und nimmermehr darauf ankommen lassen, daß diese Mindestdeckungsgrenze erreicht wird. Dazu kommt, daß die Reichsbank zwar nicht gesetzlich gezwungen, aber im Interesse des Prestiges der deutschen Währung moralisch verpflichtet ist, die eine Milliarde Rentenbanknoten, die sich noch im Umlaufe befinden, in ihre Deckung mit einzubeziehen. Der Devisenbestand drohte weiter abzunehmen, da infolge der Börsenbaisse die kurzfristigen Dollaranleihen zum großen Teil zurückgezogen wurden, da kaum langfristige Anleihen in nennenswerten Beträgen hereinkamen, und da andererseits die lebhafte Inlandskonjunktur weiter für regen Importbedarf sorgen dürfte. Die Hoffnung auf eine Diskontherabsetzung der Bank von England erwies sich als trügerisch, im Gegenteil, der Geldmarkt bleibt auch in England gespannt, so daß man in Reichsbankkreisen froh war, daß der englische Diskontsatz keine Heraufsetzung erfuhr.

Aus diesem Dilemma gab es eben keinen anderen Ausweg, als die jetzt erfolgte Diskonterhöhung. Manche Kreise der Wirtschaft glaubten sich berufen zu fühlen, dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht aus seinem langen Zögern einen Vorwurf machen zu müssen. Aber Dr. Schacht hat mit Bewußtsein die Heraufsetzung des Diskontes auf den letzten Augenblick verschoben, um der deutschen Volkswirtschaft die kreditverteuernde Wirkung dieser Maßnahme möglichst lange zu ersparen. Vielleicht war er in seinen Entschließungen auch nicht ganz frei, da er mit dem Diskontsatz auf die Reichsanleihe Rücksicht nehmen mußte, die bekanntlich fast zum selben Augenblicke der Diskontherabsetzung von 6 auf 5 Prozent, zu einem Zinsfuße von 5 Prozent ausgegeben wurde. Die Kursentwicklung dieser ersten Reichsanleihe seit der Währungsstabilisierung hat zur Genüge bewiesen, daß dieser niedrige Zinsfuß nicht den Kapitalverhältnissen entsprach.

Welche Wirkungen wird nun die Diskonterhöhung auf Geldmarkt und Volkswirtschaft haben? Vor allem muß gesagt werden, daß eine Diskonterhöhung nicht unter allen Umständen ein ungünstiges Zeichen für die Wirtschaftsentwicklung sein muß, sondern daß es im Wesen jeder Diskontpolitik liegt, daß sie sich elastisch den jeweils herrschenden Geldverhältnissen anpassen, oder sie vielmehr vorausschauend regulieren muß. Rückschauend muß man sagen, daß die Diskontpolitik der Deutschen Reichsbank vielleicht zu früh den Diskontsatz von 5 Prozent als den normalen angesehen hat. Man darf nicht vergessen, daß sie im vorigen Jahre noch bei einem Diskontsatz von 10 Prozent stand und daß dann im Verlaufe von zwölf Monaten der Satz von 5 Prozent erreicht wurde. Zu der letzten Diskontherabsetzung war die Reichsbank berechtigt durch die Überfülle am Geldmarkt; zugleich beabsichtigte sie dadurch das Eindämmen des uferlos einströmenden Auslandskapitals. In derselben Linie lag die Aufhebung der Kapitalertragssteuerfreiheit für Auslandsanleihen. Aber bald zeigte sich, daß die Geldfülle fast ganz auf geborgtes Kapital zurückzuführen war, und daß der deutsche Geldmarkt nicht imstande war, allein die Kapitalversorgung der deutschen Volkswirtschaft zu bewerkstelligen. An Stelle der langfristigen Kredite flossen kurzfristige Auslandsgelder, die hauptsächlich als Reportgelder Verwendung fanden, und gegen deren Eindämmung die bekannten Maßnahmen ergriffen werden mußten.

Durch die Diskonterhöhung wird selbstverständlich eine Erhöhung des gesamten Kreditniveaus unvermeidlich. Aber gleichzeitig wird die Möglichkeit zur Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen, ohne die die deutsche Wirtschaft auch nach Ansicht des Reichsbankpräsidenten noch nicht auskommen kann, wieder in erhöhtem Maße gegeben sein. Dies um so mehr, als durch Verordnung des Reichsfinanzministeriums die bedingte Kapitalertragssteuerfreiheit für langfristige Auslandsanleihen wieder eingeführt worden ist. Zusammenfassend ist also zu sagen, daß die Rücksicht auf die Kapitalsversorgung der sich im Aufschwung befindlichen Volkswirtschaft und die nicht minder wichtige Rücksicht auf den Status der Reichsbank die Diskonterhöhung zur Notwendigkeit machten, und daß dahinter die Rücksicht auf die Verteuerung des Kreditniveaus zurückstehen mußte.

O. L.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Verschlechterung der polnischen Handelsbilanz

schreitet fort. Nach soeben bekanntgegebenen vorläufigen Daten dürfte im Mai mit einer Passivität von rund 30 Mill. Goldzłoty (gegenüber 28 Mill. Goldzłoty im April) zu rechnen sein. Wie die „Nowa Reforma" erfährt, beabsichtigt die Regierung eine schärfere Drosselung, namentlich der Einfuhr von Luxusartikeln, um die Handelsbilanz wieder zu bessern. Auch ist geplant, neu entstehenden Firmen keinerlei Einfuhrkontingente zu gewähren.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. u. 13. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. Juni. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,10, Neuyork: Ueberweisung 11,35, Berlin: Ueberweisung Warschau Posen oder Kattowitz 47,01 bis 47,21, bar 46,95—47,35, — —— —— — Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 202, Prag: Ueberweisung 376,50, Wien Ueberw. 79,10, Bukarest: Ueberw. ——, Czernowitz: Ueberweisung ——, Danzig: Ueberweisung 57,60—57,75, bar 57,72—57,86, Budapest: bar 63,35—63,85.

Warschauer Börse vom 11. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, —,—, —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,30, 359,20, 357,40, Kopenhagen —,—, —,—, —„ London 43,44½, 43,55, 43,34, Neuyork 8,93, 8,95, 8,91, Paris 35,09, 34,31, —,—, Prag 26,50, 26,56, 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,02, 172,45, 171,59, Stockholm —,—, Wien 125,80, 126,11 125,49, Italien 49,40, 49,52, 49,28.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08¼ Gd., Neuyork, Gd.. Berlin 122,272 Gd., 122,578 Br., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br. — Noten: London —,— Gd. —,— Br., Neuyork ,——— ,——, Gd., Br., Berlin ,— Gd..,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,72 Gd., 57,86 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Juni Geld	In Reichsmark 11. Juni Brief	In Reichsmark 10. Juni Geld	In Reichsmark 10. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	2.223	4.215	4.223
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.958	1.962	1.958	1.962
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.216	2.290	2.205	2.209
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.476	20.516	20.478	20.518
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2155	4.2235	4.216	4.224
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4965	0.4585	0.4569	0.4585
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.216	4.244	4.216	4.224
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.87	169.21	168.90	169.24
10%	Athen	5.674	5.686	5.664	5.676
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.575	58.695	58.575	58.695
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.62	81.78	81.64	81.80
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.61	10.63	10.61	10.63
7%	Italien . . . 100 Lira	23.27	23.31	23.28	23.32
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.413	7.427	7.411	7.425
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.71	112.93	112.71	112.93
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.67	20.71	20.67	20.71
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.04	109.26	109.09	109.31
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.51	16.55
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.489	12.509	12.49	12.51
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.09	81.25	81.095	81.255
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	73.03	73.17	73.09	73.23
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.86	113.08	112.86	113.08
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.30	59.42	59.32	59.54
6%	Budapest . . . Pengö	73.47	73.61	73.47	73.61
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 11. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,20, London 25,25¾, Paris 20,36⅜, Wien 73,18, Prag 15,40, Italien 28,70, Belgien 72,23½, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208¼, Oslo 134½, Kopenhagen 138,97½ Stockholm 139,20, Spanien 90,15, Buenos Aires 2,20½, Tokio — Bukarest 3,07½, Athen 7,00, Berlin 123,21, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,71.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,25 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,25 Zł., österr. Schilling 125,24 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 36,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 92,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,90. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 41,00. Goplana (10 Zł.) 12,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 50,00. Luban (1000 M.) 102,00. Dr. Roman May (1000 M.) 82—84. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 10,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,05. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	53.25 - 56.25	Sommerwicken . .	32.00—34.00
Roggen	51.00—52.00	Peluschken	31.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	74.50	Weizenkleie . . .	31.50
Roggenmehl (70%) .	73.00	Roggenkleie . . .	35.00—36.00
Weizenmehl (65%) .	81.75—84.75	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	43.00—45.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	42.75—43.75	Tendenz: ruhig.	

Berliner Produktenbericht vom 11. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. 305—308, Juli 302, Sept. 276,75, Okt. 276,50 ——. Tendenz schwächer. **Roggen** märk. 280—282, Juli 265,75 —266, Sept. 237, — —, Okt. 236,5—237. Tendenz schwächer. **Gerste:** Sommergerste 241—275. Tendenz ruhig. **Hafer** märk. 254—260, Juli 240, Sept. 211, Okt. 221. Tendenz fest. **Mais** 194—196. Tendenz ——— — **Weizenmehl** 37,50—39,50. **Roggenmehl** 36,00—3800. **Weizenkleie** 15,50——,—. **Roggenkleie** 18,00—18.25. **Raps** ——. **Leinsaat** —,—. ——— ——— —— **Viktoriaerbsen** 42 bis 55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 21—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,75 bis 15,75, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,60—16,10, Leinkuchen 20,50—20,80. Trockenschnitzel 12,90 bis 13,40. Soyaschrot 19,75—20,20.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 11. Juni. (Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1729 Rinder (darunter 351 Ochsen, 422 Bullen, 956 Kühe und Färsen), 18000 Kälber, 9650 Schafe, 13281 Schweine, — Ziegen, — ausländische Schweine, —— Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 65—68, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 60—63, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—58, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—48. **Bullen:** a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 61—63, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 58—60, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—57, gering genährte 50—53, **Kühe:** a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52—58, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 43—49, c) fleischige 32—40, d) gering genährte 25—28. **Färsen (Kalbinnen):** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 62—65, b) vollfleischige 55—60, c) fleisch. 51—54, **Fresser:** 47—52.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 82—93, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 68—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—65, e) geringe Saugkälber ———.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 42—50, gering genährtes Schafvieh 30—38.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht . —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 61—64, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 60—63, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 58—60, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 55—58, f) vollfl. unter 120 Pfd. 54—57, g) Sauen — . — Ziegen:

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern glatt, bei Schafen ziemlich, bei Schweinen ruhig. Schwere Schweine vernachlässigt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Juni in Krakau — 2,08 (202), Zawichost + 1,92 (2,20), Warschau + 3,11 2,90). Plock + 2,01 (1,43), Thorn + 1,69 (1,44), Fordon + 1,70 (1,54), Culm + 1,41 (1,29), Graudenz + 1,62 (1,54), Kurzebrak + 1,87 (1,79), Montau + 1,20 (1,13), Piekel + 1,14 (1,05), Dirschau + 0,94 (0,88), Einlage + 2,32 (2,36), Schiewenhorst + 2,54 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 117.

Günstiger Einkauf in Sommer-Mode-Neuheiten

für Damen und Herren

in größter **Auswahl** und bester **Qualität** zu billigsten **Preisen**

werden es Ihnen leicht machen, bei uns das Passende zu finden.

Prüfen u. vergleichen Sie uns. Preise

22.50 Engl. Sport-Mantel aus tragfähigen Stoffen	64.00 Eleg. Mantel prima Gabardine, ganz auf Seide	76.50 Neuestes Kostüm bst. Schneiderarbeit, Jacke ganz auf Seide	Hocheleganter Frühjahrs-Mantel Rips-Mouline ganz auf Crepe de Chine 138.50	27.50 Haltb. Herren-Anzug in schönen Dessins	74.00 Modern. Anzug pa. Gabardine, beste Verarbeitung	46.00 Prakt. Frühjahrsmantel Covercoat, sehr flotte Form
42.00 Modern. Radio-Mantel in neuen Farben	76.00 Reinwoll. Rips-Mantel in sehr aparten Fassons	69.00 Hocheleg. Seiden-Mantel hübsche, jugendliche Formen		44.00 Eleg. Sport-Anzug gute Passform	98.00 Reinwoll. Kammgarn-Anzug, blau, 1 u. 2rhg. Maßarb.	95.00 Eleg. Frühjahrsmantel reinw. Gabardine vorzüglich. Sitz

Reichhaltige Auswahl in Backfisch- u. Kinder-Konfektion. Gummimäntel in allen Qualitäten besonders billig.

„Źródło“

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

Bydgoszcz ulica Długa (Friedrichstraße) **19.**

Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergüten wir bei einem Einkauf von 150.— zł die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungs-Erleichterungen.

Stellengesuche

Zum 1. Juli 1927 sucht

Beamter,

kath., 29 J. alt, m. guten Zeugn. Stellung auf einem Gute unter deutscher Herrschaft. Meldung. u. **M. 7979** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wegen Verpachtung meines Grundst. suche für meinen

Wirtschafter

(Inval.), Besitzerssohn, 28 Jahre alt, **anderweitige Stellung.** Ist mit sämtlichen landwirtschaftlich. Arbeiten vertraut. Off. u. **E. 8051** an die Geschst d. Zeitg

Junger, energischer

Hofbeamter

Landwirtssohn, d. schon auf gr. Gut läng. Zeit tät. war, **sucht Stellg.** von sofort oder 1. Juli. **Fenner, Barczyzna,** pow. Września. 8046

Achtung! Achtung! Landwirtssohn, 20½ Jahre alt, evang., militärfrei, m. prima Zeugnissen, sucht zum 1. 7. od. 15. 8. Stellung als

II. Beamter

unter Leitung d. Chefs Gefl. Off. unt. **C. 8048** an die Geschäftsst. d. Z.

Förster

mit best. Staatsprüfg., pflichttreu u. energisch, der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., 30 Jahre im Forstfach, verheir., ohne Kinder, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse, **Dauerstellung** nur b. deutsch. Waldbesitzer. Offerten unt. **U. 8020** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Brennerei-Verwalter

unverh., 20 Jahre alt, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertr. mit der amtl. Meßuhr, elektrischen Licht- und Kraftanlagen, sowie mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, gute Zeugnisse vorhand., sucht zum 1. Juli eventl. später Stelluug. Gefl. Offerten unter **F. 8055** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unverheir.

Brenner

28 J. alt, m. elektr. Licht, Kraft, amtl. Meßuhr u. Landwirtsch. vertraut, deutscher u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., sucht zum 1. 7. oder 1. 10. **Stellung.** Offerten erb. 7922 **Orlowski, Mirowo,** poczta Godzieszewo, pow. Kościerzyna, Pomorze.

Gutssekretärin

mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut und die auch evtl. Hofaufsicht mit übernimmt, **sucht** zum 1. 7. oder später **Stellung.** Gefl. Off. u. **W. 8033** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ev. Wirtschafterin

37 J. a., Landwirtstcht., **sucht** von gleich od. 1. 7. **Stellg.** i. bess. Stadt- od. Landhaush. Gute Zgn. vorhd. Off. unt. **M. 4256.** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Deutsch-kath.

Hauslehrerin

(Erzieherin)

sucht Stellung

von sofort oder später. Gefl. Offerten unter **T. 8014** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zwei junge Mädchen vom Lande suchen Stellung im städtischen Haushalt als

Stütze

und als **Mädchen** für alles. Gefl. Off. unt. **N. 7980** a. d. G. d. Z. erbet.

Bess., jung. Fräul. sucht

Stellung als Stütze

auf dem Lande oder größ. Stadthaush. Zgn. vorhd. Letzte Stellung 5 Jahre. Off. u. **W. 4296** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Anständiges **Mädchen sucht** sofort od. später **Stellg.** Off. u. **Z. 4305** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Gesucht zu Beginn des neuen Schuljahres, 1. 9. 1927

tüchtige, erfahr. Lehrkraft

evangelisch, zu 3 Kind. 14, 13 und 7½ J. alt. Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüche erbeten an

Frau Rittergutspächter Rudolph
Domäne Perzów
pow. Kępno, Poznań.

Gesucht zum 1. 7. evtl. später.

1. Beamter

für 2000 Morg. intensive Rübenwirtschaft mit schwer. Boden Nur erstklassige Referenzen aus bekannten Wirtschaften und langjähr. Zeugnisse werden berücksichtigt. Offert. unt. **B. 8043** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum 1. Juli d. Js. evtl. früher oder spät. zuverlässiger, evangelischer

Beamter

unter meiner Leitung gesucht. 8041

M. Thymian, Gut Stare Obluze, Post Chylonja, Pom.

Für 1700 Morg. großes Gut verschied. Bodens energischer, unverheirateter, evangelischer

Beamter

mit nur guten Zeugnissen zum 1. Juli 27 **gesucht.** 8040

Kirschstein, Swiączyn, Post Chocicza.

Jüngerer

Kontorist

mit guter Handschrift, mögl. militärfr., poln. und deutsch lesend und schreibend, mit Kontor- u. Expeditionsarbeiten vertraut, kann sof. Anstellung in ein. größer. Fabrikbureau finden. Off. u. **E. 4318** an die Gst. d. Blattes erbeten.

Solider älterer Tischler

sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.

Okole, Jasna 9, Jakubowski. 4324

Siemens-

Protos-

Elektrische Apparate

Original-Siemens Bügeleisen		F. Kreski Bydgoszcz Gdańska 7.	Original-Siemens Kochtöpfe	
110 und 220 Volt			110 und 220 Volt	
2½ kg	3 kg		½ Ltr.	1 Ltr.
zł 26.00	zł 28.00		zł 24.50	zł 29.70

Gesucht

Brenner

Verlangt Erfahrung in d. Ausführung kleinerer Reparaturen u. Führg. der elektrischen Anlage. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo an 8039

Gutsverwaltung Cielęta,

P. Brodnica n/Drwęcą. Antrittstermin 1. Juli oder später.

2 Stellmacher-gesellen

ledige, f. Wagenbauerei stellt sofort ein 8044

Block, Jabłonowo, Pom.

Ein älterer 4302

Schmiedegeselle

d. sämtl. Arb. ausf. kann, f. sof. Arb. **P. Altenburg,** Dworcowa 79.

Ein tüchtiger, jüngerer

Müllergeselle

kann sich melden. 8026

Młyn Czarnowo, pow. Toruń.

Jungen Gehilfen

der bestens empfohlen wird, an flottes, peinlich sauberes Arbeiten gewöhnt ist. stellt als Zweiten für Kessel u. Maschine von sof. ein

Molkereigenossenschaft Swarzędz
— Telefon 49 —
Scheffler. 8034

Zuverlässiger 4297

Milchkutscher

p. sof., a. **Arbeitsbursche. Molk. Piotra Skargi 4**

Jg. Kutscher 4321

gesucht. Zu erfragen **A. Bahr,** Nakielska 7

Suche zum 15. Juni einen unverheirateten

Viehfütterer

der auch das Melken übernimmt, zu 25 Stck. Rindvieh. 7970

H. Sontowski, Kamień p. Jablonowo, Pomorze.

Rittergut **Kraplewice** b. **Laskowice** Pomorze sucht zu sofort **energischen,** unverheiratet.

Feldhüter.

8045

Für ein großes Fabrikbüro wird ein junger Mann mit gut. Schulbildung als

Lehrling

eingestellt. Bedingungen: tadellose Erziehung, sichere Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache, gute Handschrift. Selbstgeschriebene Bewerbungen m. Lebenslauf u. Bildungsnachweis sind zu richten an die Geschäftsst. dieses Blattes unter **F. 4319.**

Für ein größeres Industrieunternehmen wird zu sofortigem Dienstantritt eine intelligente, sehr gut arbeitende

Stenotypistin

gesucht. Bewerberin muß die polnische und die deutsche Sprache in Wort u. Schrift vollständig beherrschen, stilvollendete Uebersetzerin und gewandte Maschinenschreiberin sein. Bewerbungen in polnischer und deutsch. Sprache mit Lebenslauf, Nachweis der bisherigen Stellungen und Gehaltsansprüchen sind umgehend unter **C. 4316** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederzulegen.

Gärtner-lehrling

Sohn ordentl. Eltern, evangl., kräftig, d. Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich von sogleich oder 1. 7. für hiesige große Gutsgärtnerei melden bei freier Station. Off. an 8036

Gärtner **J. Schlag, Dom. Słoszewo,** pczt. Małki, p. Brodnica (Pomorze).

Mechaniker-Lehrstelle ist frei

Offerten erbitte unter **L. 4251 a. d. Gesch. d. Z.**

Kräftiger

Molkerei-lehrling

Sohn achtbar. Eltern, kann sofort eintreten. Lehrzeit 2 Jahre, bei fr. Kost, Logis und im 1. Jahre 15 Dzg. Gld., im 2 Jahre 30 Dzg. Gld. monatl. Taschengeld. **Molkerei Fr. Dahm, Krokowa,** pow. Morski.

Suche einen äußerst zuverlässigen, ledigen

Nachtwächter

welcher ebenfalls mit Gartenbau u. Bienenzüchterei vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschriften einsenden unt. **B. 8028** an die Geschäftsstelle **d.** Zeitg.

Jüngere

Stenotypistin

die polnische u. deutsche Sprache sich. beherrsch., zu sofortig. Dienstantr. gesucht. Bewerberinn. wollen Angebote mit Lebenslauf u. Angabe der Gehaltsansprüche bei der Geschäftsstelle dieses Blattes unter **D. 4317** einreichen.

Jüngere

Kontoristin

poln. Kenntnisse erwünscht. Offerten mit selbstgeschrieb. Lebenslauf erbittet 4300

E. Stadie—Automobile, ul. Gdańska 160.

Lehr-fräulein

sucht 4303

Hotel Gelhorn.

Aeltere, tüchtige

Kinderfrau

gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort gesucht. Frau **Kunz, Wudzynek,** p. Kotomierz, 4299 pow. Bydgoszcz.

Wirtin

vertraut mit gut. Küche und Erfahrung im Einmach., Federviehzucht usw., für frauenlosen Gutshaushalt z. 1. Juli 1927 gesucht. Zeugnisse und Gehatlsanspr. an **Laudien, Bogdanki,** Post Łasin, 8032 Kreis Grudziądz.

Für frauenlosen Stadthaushalt wird eine evgl., jüng., erfahrene

Wirtschafterin

gesucht. Angeb. m. kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. evtl. mit Blid unter **Z. 8037** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Suche zum 1. Juli anständig., zuverlässig.

1. Hausmädchen

das plätten kann und etwas Kochkenntnisse hat. Meldungen und Gehaltsansprüche an Frau Administrator **Marg. Stoyke, Krozkowo,** 8027 pow. Morski, Pomorze.

Suche zu sofort oder 15. 6. ein evangelisches

Stubenmädchen

Meldungen mit Zeugnissen sind zu senden an Frau **Agnes Buettner, Mlotkowo** bei Wysoka.

Schulentl. Mädchen wird verlangt, 4142 **Kanałowa 1.**

Aufw. ges. Zamojskiego (Steinstr.) 6, III, l. 4313

An- u. Verkäufe

Suche ein gut erhalten. **Haus mit Laden** in einer Stadt zu kaufen. Off. m. Preisang. u. S. 4268 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebrauchte

Pianos

gibt billigst ab 7942

B. Sommerfeld, Pianoforte-Fabrik, **Bydgoszcz,** ul. Śniadeckich 56. Tel. 883.

Federwagen für **Obsthändler** o. als **Milchwagen, 2 Gitarren** und **Mandoline** billig zu verkaufen. 4320 Kujawska 41, Hof, lks.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.

7558

Brauerei

gutgehend, allein am Ort, Garnisonstadt, 13 000 Einwohn., neue, modernst. Einrichtung, gute Gebäude, 22 Mrg. Land, großer Garten fortzugshalber **sofort zu verkaufen.** Preis ca. 240 000 Rm., Anz. 30 000 Rm. Ernste Reflektanten wollen sofort persönlich kommen. 8047 **Ostdeutsche Güteragentur, Alwin Preuß. Dt. Eylau,** Bahnhfst. 84.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel!!

Schlafz., Eßz., Herrenz., Büfetts, Bücherschr., Schreibtische, Schreibsessel, eich. Stühle, Ausziehtische, dreit. Garderobenschränke, Trumeauspieg., Plüschsof., Umbaus, Geldschrank, Flurgarderob., prima Nähmasch., Standuhr, Schaukelstuhl, Ziertische, Waschst., Kleiderspinde 45, Vertikos 35, Bettstelle 21, Kasten-Matratzen 25, Tische 15, Stühle 4—8, Küchensp. 28, eich. Schlafzimm. 375, Kinderbettst. 25, Nachttischch. 15, Liegestuhl 12, Blumenkripp. 4, Bürotische 21, Dezimalw. 25, Wiegeschale 23, Damenfahrrad, Teppich verk.

Okole, Jasna 9,
Hinterhaus, ptr. l.,
7 Min. vom Bahnhof.
4233

Wir geben günstig ab folgende gut durchreparierte

Maschinen:

1 Dampfdreschsatz „Garret“, Kast. 67 Zoll, Lokomobile 12 P. S. nom., 1 Zentrifuge Original „Alfa Laval“, 600 l Stundenleistung, für Hand- u. Kraftbetr., 1 Getreidemäher „Deering“, 1 Getreidemäher „Cormick“, 1 Grasmäher „Osborne“. 7945

Franc. Kloss i Syn, Bydgoszcz, Gdańska 97. Tel. 1683.

Dreschmaschine und **Lokomobile** 7608

Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen

Maasberg & Stange Bydgoszcz, ulica Pomorska Nr. 5. Tel. 900. Tel. 900.

Kugelröster.

Verkaufe wegen Neu-Anschaffung folgende gebrauchte, aber gut erhaltene:
1 **Kugelröster** (ca. 75 kg) Füllung mit Sieb und Handbetrieb,
1 **Kugelröster** (ca. 150 kg) Füllung ohne Sieb und Handbetrieb.
Offerten unter **A. 7915** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Fräsmaschine

mit Vorgelege zu kaufen gesucht. Off. u. **D. 8048** a. d. Geschst. d. Z.

Viehhandlung und Landfleischerei

25 Jahre in einer Hand in großem Kirchdorfe bei Liegnitz an der Hauptverkehrsstraße Liegnitz-Breslau, massive Gebäude, elektr. Betrieb, viel Gelaß, 8 Morg. Garten, Acker, Wiese am Gehöft, bei 15000 Mk. Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Offerten unt. **E. 5614** an das **Tageblatt Liegnitz in Schlesien.** 8025

Der freihändige Verkauf der einjährigen

Fleisch-Merino-Böcke

aus der altbekannten **Głuchowo'er Herde** hat begonnen.
Leiter der Herde Schäfereidirektor **A. Heyne,** Altenburg i/Thür.

Gutsverwaltung Głuchowo
poczta Chełmża, Bahnstation Głuchowo, Bahnstrecke Bydgoszcz-Chełmża. 8024

Wegen weiterer Landabgaben zu Parzellierungszwecken, muß die hiesige Schafhaltung verringert werden. Deshalb werden abgegeben:

Von 900 Stück je nach Wahl — auch in mehreren klein. Posten — 500—600 — — Stück im Januar geborene — —

Mutter- u. Hammellämmer

Dieselben sind Gesund und gut gehalten. 8034 Preis je nach Auswahl.

Güterverwaltung Runowo-Krajeńskie, powiat Wyrzysk.

Kühlanlage

m. 4000 Kal. Leistung, noch in Betrieb zu sehen,
ganz günstig zu verkaufen:
zollfrei, da in Danzig steht. Sehr geeignet für Molkereien. Preis D. G. 1500 ab Danzig. Angeb. unt. **K. 8** an Fil. Dt. Rundschau, **H. Schmidt, Danzig,** 7917 Holzmarkt 22.

2 gebrauchte

Bohrmaschinen,

1 gebrauchtes

Motorrad,

N. S. U., 3 P. S., zu verkaufen. 8029

Pielsch, Sępólno.

10 Stück

Preßtorf-ballen

sucht zu kaufen. **Gutsverw. Przysiek, p. Toruń 1-Rozgarty.** Pom. 7975

Versand-Kisten und Pappkartons zu verkaufen
Fabryka i Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer, Bydg., Dworcowa 92.

Dom. Przysiek, p. Toruń 1-Rozgarty, Pom., sucht

10—20 Zentner Chilesalpeter

zu kaufen. 7974

Kakteenliebhaber.

Cerens grandiflora (**Königin der Nacht**) steht jetzt in voller Blüte. **Junge Pflanzen** zu verkaufen. **Frau von Wilckens, Sypniewo,** 8030 p. Sępólno, Pomorze.

Wohnungen

Suche eine 4263 **5- oder 6-Zimmerwohnung** ohne Abstand. **Paul Dobbermann,** Pomorska 29.

Laden

für **Spezialgeschäft,** Hauptstraße, vis-à-vis Hotel Adler, ab 1. 7. zu verm. Off. u. **B. 4315** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Büro- u. Lagerräume vermietet 4292 **Wełniany Rynek** 2.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu verm. 4322 **Jagiellońska 29, II, l.**

1 möbliertes Zimmer zu vermiet. **Kotlenga,** 4308 ul. Kościuszki 2.

Ein möbl., 2-fenstriges **Vorderzimm.** sofort z. vm. **Sienkiewicza 7, I r.** 4325

Pensionen

Gute Pension finden Schüler z. 1. 9. bei **Frl. Gramatzki,** Bydgoszcz, Cieszkowskiego 5. (Moltkestraße)

Zum 1. 9. 1927 finden wieder einige **Schüler** sorgsame, liebevolle **Pension** Frau **Dr. Voll,** Ossolińskich 9. 4323

Pianino, kreuzsaitig, verkauft billig 4306 **Majewski,** Pomorska 65

Pachtungen

Grasverpachtung.

Ich verpachte Wiesen:

1. zur Probstei Strzelewo gehörig. 4255
2. Wiesen von Strzelewo und zwar Nr. 25, 26 und 27 zugeteilt zum Gute Kamieniec,
3. Wiesen Kruszyn und Kruszyniec alles in Parzellen à 2 Morgen, zusammen 125 Mrg.

Die Versteigerung findet am **Freitag, d. 17. d. Mts.** im **Gasthause des Herrn Beutler in Zielonczyn um 12 Uhr statt.**

Näheres zu erfahren bei mir in Kruszyniec oder auf dem Gute Kamieniec.

Die Wiesen sind alle umgepflügt und mit Gräsern eingesät und befinden sich alle in sehr gutem Zustande.

Izydor Wojtanowski.
Gutspächter von **Kamieniec,** Post Strzelewo, Kreis Bydgoszcz.

Die diesjährige

Grasverpachtung

auf den Potulicer Wiesen findet am

Freitag, den 17. Juni d. J.
(Wiesen Nr. 1 bis 206 in Slesin) und am
Sonnabend, den 18. Juni d. J.

(der Rest der Slesiner Wiesen sowie ein Teil der Netze-Wiesen) meistbietend gegen gleich bare Zahlung statt. Anfang um 9 Uhr in Potulice. 7879

Die Verwaltung der Herrschaft Potulice.